

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

275 (26.11.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-678143](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-678143)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanchluss Nr. 40.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 275.

Oldenburg, Dienstag, den 26. November 1901.

XXXV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Der Kampf beginnt.

Oldenburg, 26. November.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin:

Der Reichstag hat seit langem nicht in dem Maße das Bewußtsein gehabt, daß auf ihn die Augen gerichtet sind — und man kann wirklich sagen „die Augen Europas“ — wie jetzt. In dem heute, Dienstag, zusammengetretenen Seniorensenat dürfte der Beschluß gefaßt werden, die erste Lesung der Zolltarifvorlage am Montag, 2. Dezember, beginnen zu lassen. In parlamentarischen Kreisen wird eine zweifache Einführungsrede zum Zolltarif erwartet, die eine, mehr die großen politischen Gesichtspunkte berücksichtigende, vom Reichskanzler, die andere, wirtschaftlicher Art, vom Reichsfinanzminister Frhn. v. Thielenmann. Der Tag, an dem der Kampf um die Zölle im Parlament beginnt, wird sich zu einem Ereignis gestalten. Personen, Gruppen, Verbände, die in unserem Wirtschaftsleben auf Beachtung Anspruch erheben können, sie werden nicht fehlen wollen bei dieser auf die Dauer von zehn Sitzungstagen veranlagten Generaldebatte. Die Anmeldungen von Besuchern der Reichshauptstadt zu diesem Zeitpunkt sollen überaus zahlreich sein. Das ist begreiflich bei den eminenten Interessen, um die es sich bei diesem Werk der Gesetzgebung handelt. Indessen ist anzunehmen, daß bei der ersten Lesung des Entwurfs fast ausschließlich im Vordergrund stehen werden: Die künftige Beseitigung der landwirtschaftlichen Zölle und der Getreide-Doppeltarif. Also eine Auseinandersetzung über grundsätzliche Meinungen, die gerade deshalb einen außerordentlich lebhaften Verlauf verspricht. Der Vorschlag für die Spezialfragen des Zolltarifs ist nicht das Plenum, sondern die Kommission des Reichstags. Es wird nicht viele gehen unter den Abgeordneten, denen die Technik der wirtschaftlichen Produktion in ihren verschiedenen Zweigen vertraut ist.

Die Spezialbegründungen, welche die Regierung in kurzen, zusammenfassenden Darlegungen ausgiebt, sind natürlich nicht viel mehr als ein Nothelfer zur Orientierung. Wenn die Interessenten des Zolltarifentwurfs „etwas erreichen wollen“, dann müssen sie sich mit denjenigen Mitgliedern des Reichstags in Verbindung setzen, die durch ihr Verständnis des betreffenden Sachverhalts späterhin als „Spezialisten“ auftreten. — Wird der Zolltarif-Entwurf zustande kommen? So hört man vielfach fragen. Wir sind der Ansicht, daß die Frage bejahend entschieden ist in dem Moment, da eine Verständigung unter den Mehrheitsparteien, unter den Konservativen, dem Centrum und den Nationalliberalen, über die Höhe der Getreidezölle erzielt ist. Und trotz aller hitzigen Reden, die gehalten werden —, diese Verständigung liegt im Bereich des Wahrscheinlichen.

Der neue Vizepräsident des Reichstages.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Stolberg soll bekanntlich an Stelle des Abgeordneten v. Frege von den Konservativen für das Amt des ersten Vizepräsidenten im Reichstag in Vorschlag gebracht werden. Den Vorschlag in der Budgetkommission würde Graf Stolberg danach niederlegen, so daß für diesen Posten eine Ersatzwahl statzufinden hätte. Bei Gelegenheit der betreffenden Verhandlungen zwischen den Fraktionen dürfte eine Besprechung in Bezug auf die Leitung der Zusammenfassung der Zolltarifkommission sich anschließen. Denn es wird, sofern man von der Einführung parlamentarischer „Nachrichtchen“ absteht, kaum angehen, daß Mitglieder der Budgetkommission gleichzeitig der Zolltarifkommission angehören. Eine Umbildung der erstere in der Richtung, daß die „Wirtschaftspolitiker“ zur Zolltarifkommission übertreten, erscheint also unumgänglich. Das Schwerkgewicht liegt nun einmal auf der Seite des Zolltarifs; die parlamentarische Garde, die auserwählte Schar der Fraktionsführer und „Autoritäten“, wird sich in der Zolltarifkommission zusammenfinden. Dem Vernehmen nach ist beabsichtigt, für diese Kommission auch einen stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen.

Die Begründung des Zolltarifentwurfs.

Die gestern ausgiebige von uns mitgeteilte allgemeine Begründung des Zolltarifentwurfs, deren rechtzeitige Fertigstellung also doch „technisch möglich“ gewesen ist, trägt der Regierung einstweilen wenig Lob ein. Die Artikel der Berliner Zeitungen lauten in steigendem Grade unfreundlich. Der Begründung wird „Oberflächlichkeit“, das „Fehlen eines streng logischen Zusammenhangs“ zum Vorwurf gemacht; andere vermissen das „Neue“, die „besondere Belehrung“. In Bezug auf die Forderung neuer Gesichtspunkte darf man aber wohl nicht allzu anspruchsvoll sein, nachdem die öffentliche Diskussion so anhaltend und so erschöpfend den Zolltarifentwurf, und was damit zusammenhängend, behandelt hat. Auch die führenden Männer des Reichstags werden einigermaßen in Verlegenheit sein, Original-Ideen zu diesem Thema zu produzieren. Darauf kommt es nicht an. Es brauchte in der Begründung nichts neues enthalten zu sein; vielmehr, je eingehender der Nutzen der bisherigen, gemäßigten schütz-pölnischen Handelspolitik dargelegt worden wäre, umso befriedigender würde die Aufnahme gewesen sein. Aber der Kurs ist eben ein anderer, und das heiße Vermissen, einen Ausgleich zu finden zwischen dem alten und dem neuen System, macht die Begründung so zwiespältig. Letzte Miquel noch, ihm würde sicherlich das Werk zugegeschrieben werden, das „einerseits“ der Landwirtschaft, „andererseits“ der Industrie und dem Handel Wohlwollen bezeugt, „zwar“ die Möglichkeit einer Belastung der verbrauchenden Bevölkerung durch erhöhte Nahrungsmittelzölle zugibt, „dennoch“ erklärt, diese Belastung „müsse ertragen werden, um weit entferntere Gefährdungen der Staatswohlthat zu hintanhaltend“. „Trotz der entgegenstehenden wichtigen Bedenken“ erschien es „angezeigt“, der Landwirtschaft den Getreide-Doppeltarif zu gewähren. „Die Industrie bedarf keiner allgemeinen Verstärkung ihres Zollschilds“ — so konstatiert stolz die Begründung, um sofort hinzuzufügen, daß „zahlreiche Verleumdungen“ im einzelnen eine „Verstärkung der ausgleichenden Wirkung der Schutzzölle erforderlich machen“.

Das sind nur ein paar Proben. Die Tendenz des neuen Kurses in der Handelspolitik wird in dem Satze der Begründung offenbar ausgedrückt: Daß der Zolltarifentwurf eines seiner wesentlichen Ziele darin erblickt, die Lage der einheimischen Landwirtschaft durch höheren Zollschild ihrer Erzeugnisse günstiger zu gestalten. Wir lesen darin aber auch folgendes: „Zu dem Emporblühen von Gewerbe und Handel hat die Politik der Tarifverträge wesentlich beigetragen“. Dieser Satz, die Anerkennung des Bewährten, hätte an der Spitze der Begründung stehen sollen.

Eine Folge des Insterburger Duells.

Die Erteilung des Abschieds an den Oberst des 147. Infanterie-Regiments, dem der im Zweikampf erschossene Leutnant Blaschowitz angehört, wird von der Presse allgemein als eine Billigung des Verhaltens des Kommandeurs bei der traurigen Angelegenheit aufgefaßt. Ob der Oberst, wie man behauptet, „der Einzige“ war, der das Duell hätte verhindern können, mag dahingestellt sein. Nach den Befindungen des Duellgegners Oberleutnant Hildebrandt erklärte der Ehrenrat, einen Ausgleich nicht vorschlagen zu können. Ist also die Verabschiedung des Oberst wegen Nichtverhinderung des Duells erfolgt, so wird durch den Akt zugleich zum Ausdruck gebracht, daß die Herbeiführung eines Ausgleichs durch sämtliche hier zur Mitwirkung berufenen Personen dringend wünschenswert gewesen wäre. Ob Leutnant Blaschowitz zurechnungsfähig war oder nicht — das Kriegsgericht hat bekanntlich im ersten Sinne entschieden — für diesen eigenartigen Fall, bei dem Schuld und Nichtschuld kaum zu trennen waren, konnte und mußte ein Ausweg gefunden werden, der auch dem Verleitetem zur Genugtuung gereichte. Die Verabschiedung des Oberst dürfte auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen sein, ein erneuter Beweis, wie ernst es dem Herrscher ist, mit seinen Befehlshabern, dem Zweikampf im Heere vorzubeugen. (S. Neueste Nachr.)

Der südafrikanische Krieg.

Oldenburg, 26. Nov.

In Transvaal haben die Engländer, wie aus den gestrigen Depeschen hervorgeht, sich wieder einmal eine empfindliche Schlappe geholt. Anfangs hieß es 100 Mann Eisenbahntroop seien bei Willemsoord von den Buren umzingelt; jetzt ist diese Zahl gar auf 350 gestiegen.

Eine neue Depesche aus Pretoria vom 23. November meldet nämlich: Aus einem weiteren Bericht über das Geschehens des Majors Fisher bei Willemsoord am 20. November geht hervor, daß in der Nacht vom 19. November Watrouille von den Buren bei Willemsoord nach Kallspuit ausgeführt wurden, um einen Janbdrift beherrschenden Hügel zu nehmen, diesen Hügel aber vom Feinde besetzt fanden. Fisher rückte dann bei Tagesanbruch nach diesem Hügel vor, und wurde von Norden und Süden gleichzeitig angegriffen, doch gelang es ihm, nach und nach gut gedachte Stellung zu erlangen. Um neun Uhr morgens flohen seine Pferde plötzlich nahe beim südlichen Ende seiner Stellung in wilder Hast und in Verwirrung. Der Feind setzte sich fest. Fisher und Hauptmann Langmore wurden lebensgefährlich verwundet. Die ganze Abtheilung Fishers, ungefähr 350 Mann zählend, wurde vom Feinde gezwungen, sich um 10 Uhr zu ergeben. Rimingtons Kolonne kam um 11 Uhr an, als der Feind, mit Ausnahme einer kleinen Rahlut, sich bereits zurückgezogen und die Gefangenen zurückgelassen hatte. Der Burenführer Buns, der vor Rimington gefangen wurde, war verundet.

Der wegen Hochverrats angeklagte Dr. Krause ist nunmehr aus der Haft entlassen worden, da die Geistlichen Stad und Heist als Bürgen für ihn eintraten. Eine peinliche Heberausung erfährt der Feldmarschall Roberts, als er dieser Tage das englische Uebungslager bei Aldershot inspektierte. Er wurde von hundert von Soldaten und durch die Zivilbevölkerung bedroht, und durch die Polizei und Militär von der wütenden Menge befreit. Das Kriegsamt versuchte diese Angelegenheit zu verfluchen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern morgen in Kiel eingetroffen. Zur Begrüßung war Prinz Heinrich erschienen. Ferner waren umfänglich Staatssekretär Tirpitz zur Abhaltung militärischer Uebungen, sowie der Stationschef Admiral von Köster und der Stadtkommandant Generalmajor v. Höpfer. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser mit dem Verkehrsboot „Hulba“ an Bord des Linienchiffes „Kaiser Wilhelm II.“, wo der Kaiser während des Aufenthalts in Kiel Wohnung nimmt. — Mittags wohnte der Kaiser der Vereidigung der Marinekorps bei. Der Kaiser hielt eine Ansprache. Nach dem „Vokal-Akt.“ wies der Kaiser in dieser Ansprache auf die jüngsten Ereignisse in China hin und ermahnte die jungen Soldaten, dem Beispiele der zurückgekehrten Kämpfer zu folgen und den Fahnenweid, den auch er, der Kaiser, geschworen, treu zu halten. (Siehe Neueste Nachrichten.)

Nach dem Frühstück im Offizierskasino begab sich der Kaiser zu Wagen nach dem in der Düsterbrook Allee gelegenen, im Umbau befindlichen Hause für den Prinzen Adalbert und sodann wieder an Bord des Linienchiffes „Kaiser Wilhelm II.“, wo der Kaiser den Nachmittag über verblieb. Abends um sieben Uhr fand ein Essen statt, wozu die ortsanwesenden Admirale geladen waren.

Die von einem englischen Blatte gebrachte Meldung, der Kaiser erwäge den Plan, den Kronprinzen auf eine Weltreise zu schicken, wird von der „N. N. Z.“ als erfunden bezeichnet. (Also haben wir mit unseren Bedenken recht gehabt.)

Dem verstorbenen ehemaligen Gesandten beim Vatikan, v. Bülow, widmet der „Reichsanzeiger“ einen Nachruf, der mit den Worten schließt: „Der Dahingeschiedene hat sich in allen ihm übertragenen Stellungen durch Charakter, Tatkraft, strenge Pflichttreue und ausgezeichnete Leistungen unter oft schwierigen Verhältnissen hervorgetan.“

Das preussische Staatsministerium trat unter dem Vorsitz des Grafen Bülow gestern zu einer Sitzung zusammen.

Wie das „V. Z.“ meldet, ist es dem preussischen Eisenbahnminister gelungen, die neuen Eisenbahnschiffen durchzuführen, die zur Anstellung der 155 ältesten Bureaudirektoren erster Klasse aus den Jahren 1891 und 1892 erforderlich sind. Die mit etatsmäßigen Anwärtern besetzten zwischenliegenden 300 Betriebssekretär-Stellen werden in Eisenbahnschiffen umgewandelt.

Von den Reichseinnahmen haben ergeben die Zölle ein Plus von 10,2 Millionen, die Tabaksteuer + 0,3 Mill., die Zuckersteuer — 12,6 Mill., die Salzsteuer — 0,4 Mill., die Branntweinsteuer, Verbrauchsabgabe + 2,6 Mill., Brennsteuer — 1,3 Mill., Brausteuer — 0,3 Mill., zusammen — 0,5 Mill. Ferner: Wertenstempel, Wertpapiere — 6,7 Mill., Umsatzsteuer — 0,8 Mill., Lotteriestempel + 9,6 Mill., Schiffsfrachttarifen + 146,000 Mill. (Total für 6 Monate 447,000 Mill.) Wechselstempel unverändert. Post und Telegraphie + 12,2 Mill., Reichseisenbahnen — 4,6 Mill.

Wie die „Freie Ztg.“ mitteilt, ist nach Herrn von Gerlach auch der nationalsozialistische Parteivorstand in den Dienst des Handelsvertragsvereins getreten. — Der „Nat.-Ztg.“ zufolge verlautet, in der morgen stattfindenden Ausschusssitzung des Handelsvertragsvereins werde Vergat Goethen für die

* **Kaufleute und Handwerker**, die ein Interesse an der Warenhaussteuer haben, werden gebeten, sich morgen abend im „Kaiserschhof“ (Mühlenturm) zu einer Beratung einzufinden.

* **Gemeindevorsteher Kayser** f. Aus unserer Nachbargemeinde Everten wird geschrieben: Infolge eines Herzschlages starb gestern vormittag unser Gemeindevorsteher, Herr E. Kayser. Schon nach wenigen Wochen ist er also seiner verstorbenen Gattin gefolgt. Der Verstorbenen, welcher ein Alter von 76 Jahren erreichte, ist durch seine langjährige Amtsdauer in der Gemeinde Everten auch in den weiteren Kreisen populär geworden. Schon vor mehreren Jahren konnte er das 25jährige Amtsjubiläum als Gemeindevorsteher und Schulrat feiern. Als Gemeindevorsteher war er jedoch erst vier Jahre tätig. Die Mitglieder des Gemeinderats haben für heute nachmittag infolge dieses Todesfalles eine außerordentliche Sitzung einberufen.

* **Der Marktverkehr** wird, nach Beendigung der Kandidationsarbeiten beim Rathaus, von Mittwoch, den 27. d. M., ab wieder in der bisherigen Weise auf dem Marktplatz stattfinden.

* **Die von und schon erwählte, vom Kunstgewerblichen Frauenverein Oldenburg veranstaltete Ausstellung** von Kunstgewerblichen Handarbeiten usw., sowie ein Verkauf solcher Sachen, findet in den Räumen des Kunstgewerbemuseums, in dem die Bauarbeiten, die daran vorzunehmen waren, fast vollendet sind, am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags von 12 bis 2 Uhr, sowie am Montag, Dienstag, Mittwoch, den 2., 3., 4. Dezember, von 11 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags statt. (Zu vergl. die Bekanntmachung im heutigen Anzeigenblatt.) Wir wiederholen, daß der Besuch der Ausstellung frei ist. Er verpflichtet in keiner Weise zum Kaufen. Zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht!

* **Die Menagerie von Walfertener** auf dem Pferdemarktplatz war gestern nachmittags wie auch am Abend sehr gut besucht. Außer der Vorführung zweier Eisbären und der dressierten Löwen durch Herrn und Frau Walfertener wurde noch der Elefant in Dressur durch Herrn Walfertener vorgeführt. Alle Darbietungen fanden großen Beifall. Da die Menagerie nur noch ein paar Tage hier bleiben will, ist ein baldiger Besuch sehr zu empfehlen.

* **Neue Telephonaufschlüsse** haben erhalten mit Nr. 71 Kaller, Zigarettenfabrik, Langeir. 57 und mit Nr. 581 G. Brandes, Porzellan- und Steinzeughandlung, Langeir. 41.

// **Bei der bevorstehenden Weihnachtsgeschenke** wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt, mit der Verwendung der Pakete so frühzeitig wie möglich zu beginnen. Je eher die Pakete abgeholt werden, um so größer ist die Gewähr dafür, daß sie in gutem Zustande ihren Bestimmungsort erreichen. In den letzten Wochen vor Weihnacht sammeln sich die Pakete bei den Postanstalten vermehren an, daß kleinere häufig schon durch das Gewicht der größeren beschädigt werden können, und so trotz sorgfältiger Verpackung später einen wenig weihnachtlichen Eindruck machen. Vor allem verwenden man auch möglichst starke Kisten und Pappschachteln nur da, wo dies unumgänglich ist. Jedes Paket wird zweckmäßig mit einem starken Bindfaden umschmitten. Hervorragende Riegel müssen entfernt werden, weil bei dem schnellen Verladen auf den Bahnstufen usw. sich die Postbeamten leicht verletzen können. Bei wertvollen Sachen veräume man nicht, das Paket unter Einschreiben oder Wertangabe aufzuliefern, und zwar umso mehr, als Wertpakete im Eisenbahnpostbetrieb, was in der Natur der Sache liegt, sorgfältiger behandelt werden, als die gewöhnlichen.

† **Eghorn**, 26. Nov. Gestern abend gegen 7 Uhr erscholl in unserem Orte Feuerlärm. In Weismoor machte sich heller Feuerchein bemerkbar. Es brannte das Wohnhaus des Arbeiters Joh. Helms, das auch noch von der Familie Gallas mit bewohnt wurde. Das alte, äußerst baufällige Gebäude, das mit Stroh gedeckt war, brannte in einigen Stunden total nieder. Vieh und Inventar waren wenig vorhanden. Eine Ziege des Gallas ist verbrannt. Die Eghorner Spritze war alsbald zur Stelle. Da es fast windstill war, fiel es nicht schwer, die benachbarten Gebäude vor dem Feuer zu bewahren. Wie verlautet, haben die Betroffenen von ihren Haftgeldern wenig oder gar nichts verpfändet. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht mit voller Sicherheit festgestellt, doch wird allgemein angenommen, daß die Auslage der beheizten Mutter des Helms, wonach dieser selbst im betrunkenen Zustande das Feuer angelegt oder doch durch Fahrlässigkeit verschuldet hat, auf Wahrheit beruht. Die Untersuchung wird das traurige Vorkommnis wohl bald völlig aufklären. — Auch von anderer Seite wird berichtet, daß Helms die Brandstiftung begangen hat. Ein Zeichen für seine Schuld wird auch darin gesehen, daß er gleich nach dem Brande versucht, sich mit einem Fingerring zu erhängen. Wie es heißt, soll er auch versucht haben, seine Mutter mit in den Flammen aufgehen zu lassen. Sie will schon öfters schrecklich von ihm mißhandelt sein. Helms wurde verhaftet. Die Mutter erlitt bei Rettungsversuchen Brandwunden. Die ganze Affäre hatte eine große, aufgeregte Menschenmenge am Brandort versammelt. Der Feuerchein war in der Stadt sichtbar.

* **Moorhausen**, 25. Nov. Am gestrigen Tage feierte der Männergesangsverein „Hrosinn“ aus dem benachbarten Zweelbke in D. Meyers Wirtschaft hierseits sein diesjähriges Stiftungsfest durch Ball und Gesangsvorträge. Obgleich der Besuch, verursacht durch verschiedene Umstände, etwas zu wünschen übrig ließ, kann der Verein doch auf ein äußerst gelungenes Fest zurückblicken. Die Darbietungen des Vereins an Liebesvorträgen wurden sehr beifällig aufgenommen, und ließen wiederum eine geeignete Schulung unter bewährter Leitung erkennen. In der am nächsten Freitag, 6.30 Uhr, im Vereinslokal stattfindenden Generalversammlung soll zunächst für den verstorbenen Lieberwader und den verstorbenen Schriftführer eine Beisatzung stattfinden. Weitere Punkte der Tagesordnung sind Jahresbericht und Rechnungsablage.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Zur Wahl der Stadtgebietsvertreter.

Allgemein ist hier das Gerücht verbreitet, daß, wenn die in der Vorwahl bei Wählern aufgestellten Kandidaten für den Stadtrat gewählt werden, alsdann unter den Vertretern des Stadtgebietes nicht zwei Drittel derselben genügend Grund- resp. Gebäudesteuer zahlen würden, wie das Gesetz verlangt. Demgegenüber sei hier bestimmt festgestellt, daß alsdann statt der gefälligen Zahl von 6 sogar 7 Vertreter mit genügendem Besitz vorhanden sind, die Wahl der aufgestellten Kandidaten also deswegen gültig sein wird. Sie findet nächsten Freitag, vormittags von 9—1 Uhr, im Ziegelhofe statt.

Mehrere Bürgerfelder.

Bitte!

Eine brave Anbauersfamilie zu Petershagen mit fünf Kindern ist in große Bedrängnis geraten, da die beiden Hauseltern seit Monaten erkrankt sind. Der hochbetagte Großvater ist jetzt nach längerem Kranksein gestorben. Die Unterzeichneten möchten um milde Gaben für die bedrängte Familie bitten.

Die Kirchenältesten G. Carstens, H. Kieselhorst und J. Sanders zu Petershagen. Pastor Ramsauer zu Osen. Bei der Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“, welche ebenfalls Gaben für die armen Leute entgegennimmt, gingen ferner ein:

G. A. 3.—M., R. R. ein Pat. Kleidungsstücke und 2.—M., R. R. 2.—M., 7.—M.

An der gestern enthaltenen Insgesamt-Summe sind die bei Herrn Pastor Ramsauer eingegangenen 30 M. mit enthalten.

Die Insgesamt-Summe beträgt sonach heute bei der Geschäftsstelle 104.50 M.
bei Herrn Pastor Ramsauer 30.—
134.50 M.

Besten Dank! Wir bitten herzlich um weitere Gaben, denn die Not der armen Familie ist in der That erbarmungswürdig.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

SS Berlin, 26. Nov. Der Kaiser sagte in seiner Ansprache an die Marine-Offiziere in Kiel: „Es sind Eurer heute so viele wie nie zuvor, aber es sind viele, gute, neue Schiffe zu besetzen und Ihr seid berufen, an deren Vorbereitungen teilzunehmen, einzeln, ob in Krieg oder Frieden. Ich wünsche den Krieg ebenso wenig wie mein seliger Großvater, der aber, als ihm der Krieg ausgedrungen wurde, hinausging an der Spitze seines Heeres, die Gefahren und Strapazen mit ihnen teilend. Ich erwarte von Euch, daß Ihr, getreu Euren hohen geleisteten Eide, Euch Eurer Vater im Kriege von 1870—71 würdig zeigt, wenn Ich Euch in den Krieg führen möchte. Ihr dürft nicht denken: Der Kaiser hat gut befohlen, wogegen Ihr oft schweren Dienst ausführt. Auch Ich habe meinen Soldaten nie geschworen, so gut wie Ihr, und muß meinen Dienst leisten, so gut wie Ihr, jeder an seiner Stelle.“

Der amsterdamer Korrespondent der „Niederländischen Zeitung“ erwähnt in Amsterdam umlaufenden Gerüchte, wonach Prinz Heinrich der Niederlande sich wegen Spielgeldschulden mit seiner Gemahlin überworfen habe, welches zur vorzeitigen Entbindung der Königin beigetragen haben soll. Zwischen beiden Gatten und dem Prinzen und der Königin-Mutter bestehe eine tiefe Kluft. Der Korrespondent drückt Zweifel an der Richtigkeit dieses Gerüchtes aus; er sagt aber, es beruhe eigentlich, daß der Prinz während der Krankheit seiner Gattin tagtäglich an Jagden teilgenommen habe. (Englische und französische Sensationsblätter hatten sich bereits vor Tagen nicht geirrt, die Ehe der Königin Wilhelmina der Niederlande böswilligen Verdächtigungen auszuweichen, über die ein Berliner Blatt bemerkte, daß es sich um läugerische Verbreitungen handelt, die das strikte Gegenteil der Wahrheit enthielten. Da nun sogar ein deutsches Blatt vom Range der „N. N. W.“ Zeitung von diesen Gerüchten Notiz nimmt, halten wir es für unsere publizistische Pflicht, diese besämannende Tatsache zu registrieren. D. Red. d. Nachr.)

Aus Antwerpen wird gemeldet: Mit aller Bestimmtheit wurde hier die Verabschiedung des Regimentskommandeurs Obersten von Reichow erwartet, nachdem demselben 48 Stunden nach dem Duell die Führung des Regiments abgenommen und dem ältesten Stabsoffizier übertragen worden war. Das Gerücht will wissen, daß die Einforderung eines Immediatberichtes über das Duell von dem Kaiser verlangt worden sei und daß Oberst von Reichow für den Ausgang des Duells moralisch verantwortlich betrachtet werde. Korvetten-Kapitän Reichow hat 45 Tage Urlaub erhalten.

In der gestrigen sozialdemokratischen Wähler-Versammlung in Breslau wurde an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Dr. Schönlank der Schriftsteller Eduard Bernheim für den Wahlkreis Breslau-West aufgestellt.

Die mittelamerikanischen Wären.

BTB. Newyork, 25. Nov. Einem Telegramm aus Colon zufolge ist seit gestern abend kein Zug von Colon nach Panama losgegangen worden. Die Regimentsstruppen griffen die amerikanischen bei Güleira an. Wie der Kommandant des kolumbianischen Kanonenbootes „General Vinzon“ meldet, verursachte das Landen von Truppen am Nordende Colons große Aufregung in der Stadt. Die Leute flüchten auf die amerikanischen Kanonenboote oder suchen Zuflucht längs der Bahnlinie.

Der Kommandant des vor Colon eingetroffenen kolumbianischen Kanonenbootes „General Vinzon“ hat sich entschieden, die Beschießung Colons nicht vor Freitag abend

6 Uhr zu beginnen. Wie es heißt, hat der Gouverneur von Panama, Dr. Alva, die Liberalen bei Matachia geschlagen und marschiert jetzt auf Colon zu.

BTB. Washington, 25. Nov. Kommandant Perry von dem amerikanischen Kriegsschiff „Jowa“ telegraphisch: Gouverneur Alva mit 600 Mann hatte an der Bahnlinie in der Nähe von Empira mit den Aufständischen ein Gefecht. Der Transportverkehr ist gefährdet. Er, Perry, ist mit einer Truppenabteilung an Land gegangen und mit einem Eisenbahnzug weitergefahren, um sich an der Bahnlinie aufzustellen. Kommandant Mac Crea erbat telegraphisch Instruktionen hinsichtlich des drohenden Bombardements von Colon und erhielt den Auftrag, Schritte zu thun, um die amerikanischen Interessen zu schützen. Wie man annimmt, verleiht diese Instruktion Mac Crea diskretionäre Gewalt, um das Bombardement zu verhindern.

BTB. London, 25. Nov. Hier wurde heute ein Kämpfer Namens Burge unter dem Verdachte der Missethat an dem an der Bank von Liverpool verübten Betrüge verhaftet. Die Polizei entdeckte Spuren der vermissten Chefs, deren Betrag sich auf 100.000 Pfd. St. beläuft. Die Bank von Liverpool traf gesetzliche Maßnahmen um die Realisierung dieser Chefs zu verhindern.

* Newyork, 25. Nov. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Proviantmärkte.)

	Newyork	Chicago
25. 24. 25. 24.		
Loco	83 1/2	82 1/2
September	—	—
Oktober	—	—
November	—	72 1/2 72
Dezember	80	79 1/2 72 1/2 72 1/2
Maiz	—	—
Mai	81 1/2	81 1/2 76 1/2 75 1/2
Juli	—	—

	Newyork	Chicago
25. 24. 25. 24.		
August	—	—
September	—	—
November	—	62 1/2 61 1/2
Dezember	68 1/2	68 62 1/2 61 1/2
Maiz	68 1/2	68 64 1/2 63 1/2
Nr. 2 mixed loco	70 1/2	69 1/2
Nr. 2 white loco	71 1/2	71
Nr. 2 yellow loco	71 1/2	71

Tendenzen: Newyork Weizen fest. Chicago Weizen höher, Schluß fest. Newyork Maiz fest. Chicago Maiz höher, Schluß fest.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land“ angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinskongresse und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Dienstag, 26. November:
Großherzogliches Theater: „Wald sei schau“. Lustspiel in 1 Akt von J. Keller. „Der eingebildete Kranke“. Lustspiel in 3 Akten von Molière. Anfang 7.30 Uhr.
Arbeiter-Bildungsverein: Versammlung. Anfang 10 Uhr.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Aller“, Wilhelm, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Wittelsb“, Meiners, hat die Reise von Hamburg nach der La Plata fortgesetzt. „Idenburg“, Mayer, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Seilly passiert. „Dann“, Woltersdorff, vom La Plata kommend, ist wohlbehalten auf der Reise angekommen. „Dannover“, Jansen, von Galveston kommend, ist wohlbehalten auf der Reise angekommen. „Aurum“, Albrecht, von Galveston kommend, ist wohlbehalten auf der Reise angekommen. „Halle“, v. d. Deden, nach dem La Plata bestimmt, ist wohlbehalten in Montevideo angekommen. „Stolberg“, Krebs, hat die Reise von Villagarcia nach Cuba fortgesetzt. „Wittenberg“, Hempel, ist von Rio de Janeiro nach der Reise abgegangen. „Reinregent Luitpold“, Cessmann, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Colombo angekommen. „Prinz Heinrich“, Reiche, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten Gibraltar passiert. „Dresden“, v. Ketten-Petersen, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Sydney angekommen. „Cassel“, Petermann, von Newyork kommend, ist wohlbehalten Dover passiert. „Seidelsberg“, Thomer, hat die Reise von Antwerpen nach Bremen fortgesetzt. „Straßburg“, Raben, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Singapur angekommen. „Marburg“, Jachariae, ist heimkehrend von Shanghai abgegangen. „Friedrich der Große“, Eichel, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „Sachsen“, Franke, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. „Kaiser Wilhelm der Große“, Högemann, von Newyork kommend, hat die Reise nach Bremen fortgesetzt. „Lahn“, Bettin, ist wohlbehalten in Newyork angekommen. „Trier“, Gehle, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Porto angekommen. „Breslau“, Frey, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Karlsruhe“, Rott, hat die Reise von Port Said nach Neapel fortgesetzt. „Bayern“, Blecker, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Hongkong angekommen. „Hamburg“, Magin, von Ostasien kommend, ist in Antwerpen angekommen.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Gans“.

„Soned“, Hasbagen, in Lissabon angekommen. „Goldene“, Schmidt, von Hamburg nach Antwerpen. „Eden“, Rathmann, in Hamburg. „Albena“, Petersen, in Hamburg. „Tannenfels“, Reiter, ist rückkehrend von Algier weitergegangen. „Bärenfels“, Friedrichsen, nach Newyork bestimmt, von Port Said weitergegangen. „Stalder“, Behersdorff, in Hamburg angekommen. „Schwarzhäuser“, Schwarz, von Hamburg nach Widdesbrough.

J. G. Koch,

Oldenburg, Achternstr. 22.

Billige Bezugsquelle

in

Kleiderstoffen und

Damen-Konfektion.

Täglich Eingang von Neuheiten.

1. Beilage

in Nr. 275 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 26. November 1901

Der Konkurs der Zeteler Weberei Janßen & Co.

Wie wir gestern schon kurz berichteten, ist durch Gerichtsbeschluss der neue Gläubigeraussschuß bestätigt, und der alte endgültig abgesetzt, wodurch die Sache eine neue Wendung genommen hat. Wegen des großen Interesses, welches dem Konkurs sowohl hier wie auswärts entgegengebracht wird, und der Vollständigkeit halber lassen wir nun noch ein kurzgefaßtes Bild folgen, wie es der „Konfessionär“ aus der Feder eines M. G. veröffentlicht. Das genannte Blatt schreibt: „Dieser Konkurs hatte durch die Befragung zweier Parteien ungemeines Aufsehen erregt, und erob man gegen die Konkursverwaltung die Aufschubbewegung, daß sie die Interessen der Gläubiger nicht genügend wahrzunehmen habe.“

Um in diese höchst unklare Lage Klarheit zu schaffen, hatte Direktor Gottschalk eine neue Gläubiger-Versammlung beantragt und hat dem am 18. d. M. anberaumt erschienenen Termin beigewohnt. Es war die Absicht des bisherigen, aus drei Mitgliedern bestehenden Gläubiger-Ausschusses und die Neuwahl eines solchen aus 5 Personen beantragt worden. Der Konkursverwalter und der bisherige Gläubiger-Ausschuß, welche das größte Interesse hätten haben müssen, daß durch eine Unterbrechung der Grundlosigkeit der erkrankten Personen möglicherweise die Grundlosigkeit der erkrankten durch das loyalen Aufstehen eine Stellung genommen, die als eine geradezu gegnerische bezeichnet werden muß. Daß dieser Standpunkt ein unrichtiger ist, liegt auf der Hand! Es blieb deshalb die Konkursverwaltung in der Minorität, obgleich sie noch im letzten Augenblick Stimmen herauszuholen versuchte. Es waren nur 172.000 M. für die Abfertigung und Neuwahl, und stimmten 94.000 M. für die Abfertigung und Neuwahl. Es wurde ein neuer Ausschuß von 5 Personen gewählt, welchem Direktor Gottschalk aus angehört. Nachdem alles geschehen war, verfuhr der Konkursverwalter mit einem Antrage, daß das Gericht die Ausführung der Beschlüsse unterlagen möge, weil sie den gemeinsamen Interessen widersprechen, durchzuführen. Das Gericht wird die Entscheidung hierüber am 26. d. Mts. treffen. (Zit. wie berichtet, gesehen. Die Red.)

Zur Sache sei noch folgendes bemerkt: Der Dank der Käufer des Lagers, war: 1. Geschäftsführer der letzten Firma in der letzten Zeit, 2. hat er die Inventarisierung des Lagers geleitet, 3. war er Mitglied des provisorischen Gläubiger-Ausschusses und 4. Käufer des Lagers mit einem Mehrgebot von ca. 150 M.!!

Der provisorische Gläubiger-Ausschuß durfte jedenfalls den Zuschlag nicht erteilen, nachdem ein Mitglied derartige Sonderinteressen zeigte.

Das Lager war mit rund 78.000 M. inventarisiert, die guten Ausstände betrugen rund 19.000 M., das Inventar hatte einen Buchwert von 11.000 M. und die große Zahl Inventarobjekte, welche für ein Endverkaufsgeschäft einen hohen Wert haben — namhafte darunter bei Fortschritt des Geschäfts bis auf 30.000 M., alle diese Aktiv-Bestände sind für 55.200 M. nicht mal gegen Barzahlung, sondern gegen Abzahlung in 2 Raten verkauft worden!

Dabei ist die Ausbittung so ungenügend erfolgt, daß der Konkursverwalter selbst vor Gericht gehen mußte, daß die Konkursanten nicht mal gewußt hätten, daß es sich um den Verkauf eines Konkurs-Varenlagers handelt!

Daß diese Vorgänge einer Untersuchung bedürfen und daß der Verkauf durchaus nicht so perfekt war, liegt auf der Hand. Man hat auch Konkursanten, die der Konkursverwaltung bekannt gewesen sein sollen, im Unklaren über den Verkauf gelassen.

Aus alledem geht hervor, daß die Gläubiger durch den Verkauf geschädigt sind, wenn sich dies alles als richtig erweist. Der nunmehr gewählte Gläubiger-Ausschuß wird angehalten

dieser Sachlage um so mehr Veranlassung nehmen, die benannten Organe zur Verantwortung zu ziehen, sofern dies irgend thunlich ist.

Das fortgesetzte Gespräch, der neue Gläubigeraussschuß wolle und werde die Auszahlung der bevorstehenden Abzugsdividende verhindern, beruht natürlich auf Erfindung; das Gegenteil ist der Fall.

3. Geflügelausstellung des Verbandes ammerländischer Geflügelzüchtervereine zu Augustisch am 24. November 1901.

(Augustisch, 25. November.)

Die Ausstellung fand gestern im Saale des Herrn Struß hierorts statt. Wie auf den meisten Geflügelausstellungen, bildeten auch hier in erster Linie die verschiedenen Gänsearten den Hauptbestand der Ausstellung. Es waren Gochins, Langhans, Plymouth-Rocks, Wanddotters, Hamburger, Minoras, Italiener, Nampelslober, ostfriesische Möden und Kreuzungen, ferner als ganz neue Sorten Concorda de Matines und Brädel oder fempische Gänse ausgestellt. Italiener und Kreuzungen bildeten nach dem meiste vertreten, aber man fand auch mehrere Sorten Zwerghühner vor. Außerdem waren noch Gänse, Enten und Tauben ausgestellt. Die Marktstellung umfaßte 15 Nummern. Ingesamt wies die Ausstellung 56 Nummern auf. Im Durchschnitt fand man nur prächtige und wertvolle Tiere vor, so daß die Besucher kein leichtes Amt hatten, um von dem Guten das Beste herauszufinden. Die Preisverteilung fand Sonabend nachmittag statt. Es fungierten als Preisrichter die auf dem Gebiete der Geflügelzucht als bewährte Kenner geltenden Herren Grundmann, Oldenburg und von der Lahn-See.

Die Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:
1. Preis: Brochoff-Apen auf gelbe Gochin, ang.; C. Schöndel-Westerfede auf schw. Hamburger, eig. B.; Fr. Scheel-Apen auf rebf. Italiener, eig. B. (mit Zuchtschlag-Ehrenpreis); Hannemann-Augustisch auf gelbe Kreuzungen, eig. B. (mit Zuchtschlag-Ehrenpreis); W. Weber-Zwischenhahn auf Zwerghühner, eig. B.; Rebhand-Spreiz: Th. Alrichs-Westerfede auf schw. Langhans, eig. B.; Ehrenpreis: J. D. Wülfing-Zwischenhahn auf schw. Kreuzungen, eig. B.; 2. Preis: Hannemann-Augustisch auf gelbe Gochin, eig. B.; C. Schöndel-Westerfede auf rebf. Wanddotters, eig. B.; 3. Preis: Schumacher-Westerfede auf schw. Minoras, eig. B.; Weyer-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Th. Alrichs-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Fr. Scheel-Apen auf schw. Italiener; Herrn de Freese-Augustisch auf goldp. Kreuzungen, eig. B.; Brochoff-Apen auf goldp. Kreuz. eig. B.; Th. Alrichs-Westerfede auf blaue rebf. Möden, eig. B.; Rebh. auf schw. deutsche Möden, eig. B.; Rebh. auf schw. Elsterhühner, eig. B.; J. D. Wülfing-Zwischenhahn auf Italiener Gänse, eig. B.; Trauerhühner-Apen auf graue indische Laufenten, ang.

3. Preis: Carlens-Nordhof auf rebf. Plymouth-Rocks, eig. B.; C. Strodthoff-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Fr. Schumacher-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; D. Steinle-Westerfede auf rebf. Nampelslober, eig. B.; Fr. Strodthoff-Schilde auf Brädel oder fempische Gänse, ang.; Th. Alrichs-Westerfede auf rebf. Kreuzungen, eig. B.; Th. Alrichs-Westerfede auf schw. deutsche Möden, eig. B.; Rebh. auf braune Elsterhühner, eig. B.; J. D. Wülfing-Zwischenhahn auf rebf. Belling-Enten, eig. B.; Rebh. B. Lobene Anerkennungen: Herrn Schaa-Augustisch auf gelbe Gochin, eig. B.; Weyer-Westerfede auf schw. Langhans, eig. B.; C. Strodthoff-Westerfede auf Concorda de Matines, ang.; D. Steinle-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Th. Alrichs-Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Fr. Weyer-

Westerfede auf rebf. Italiener, eig. B.; Fr. W. Schulte-Augustisch auf gelbe Italiener, eigene Zucht; D. Steinle-Westerfede auf rebf. Nampelslober, eigene Zucht; Th. Alrichs-Westerfede auf Kreuzungen, eig. B.; C. Weyer-Westerfede auf schw. Kreuzungen, eig. B.; D. Steinle-Augustisch auf rebf. Kreuzungen, eig. B.; W. Weber-Zwischenhahn auf Zwerghühner, eig. B.; J. D. Wülfing-Zwischenhahn auf italienische Gänse, eig. B.

Der Besuch der Ausstellung war ein äußerst reger, auch fanden die Lese zu der heute stattfindenden Verzeigerung des angekauften Geflügels reichenden Absatz. Es hatte sich sogar der Geflügelzüchterverein Loga zum Besuch der Ausstellung eingeladen. Wie wollen noch erwähnen, daß im Ausstellungsort ein Saal mit „Spratts Patent“ (Fleischfahrmehl) stand, welches den Ausstellungstieren als Nahrungsmittel gereicht wurde. Besonders als solches soll „Spratts Patent“ denselben sehr dienlich sein.

Alles in allem können wir auf eine schöne Ausstellung zurückblicken. Möge sie dazu beigetragen haben, das Interesse für Geflügelzucht, besonders auf dem Ammerlande, angeregt zu haben!

Im Anschluß an die Geflügelausstellung fand Sonntag nachmittag eine Delegiertenversammlung des Verbandes der ammerländischen Geflügelzüchtervereine statt. Es wurden die Neuwahlen vorgenommen und der alte Vorstand wiedergewählt. Derselbe besteht aus dem Vorsitzenden, Herrn Alrichs-Westerfede, dem Schriftführer, Herrn Hannemann-Augustisch, und dem Kassierer, Herrn D. Steinle-Westerfede. Es wurde beschlossen, die nächstjährige Ausstellung in Westerfede, und zwar im Herbst abzuhalten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Heroldenstempel versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorfälle sind der Redaktion freigegeben.

Oldenburg, 25. November.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Der 2. öffentliche Abkommensvortrag des Vereins Oldenburger Lehrerinnen zum Vortrage seiner Unterstufungskasse findet namentlich am Donnerstag, den 5. Dezember, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Fräulein Paula Müller-Hannover, Vorsitzende des deutsch-evangelischen Frauenbundes, über den an anderer Stelle der heutigen Nummer ausführlich berichtet wird, spricht über „Die Frauen- und die Waisenpflege“. Einzelheiten für den Vortrag zu 1 M. sind bei Vortragsm. u. Vertriebs- und abends an der Kasse zu haben. Mitglieder des Lehrerinnenvereins können Einzelkarten zu 50 Pfg. ebenfalls an der Kasse lösen.

* Das morgige Abkommenskonzert der Gastkapelle (7 1/2 Uhr im Theater) muß als ein musikalisches Ereignis bezeichnet werden, da es uns mit einer Künstlerin ersten Ranges, der Cellistin Elsa Kuegger aus Brüssel, bekannt macht. Die „Allgemeine Musikzeitung“ von Weimann schreibt am 24. März d. J. über sie: „Fräulein Kuegger bewies mit dem Vortrag der beiden Violoncello-Konzerte von Haydn und Beethoven, des Rol. Nidrei von Bruch, sowie einiger Solostücke von St. Saens, Schumann und Paganini, daß sie neben den besten Vertretern ihres Instrumentes sich einen Platz erworben hat. Ihre Technik ist höchst brillant und zuverlässig, ihr Ton nicht groß, aber sympathisch, und der Vortrag durchaus musikalisch, wenn auch stellenweise vielleicht noch ein wenig zurückhaltend. Man empfängt von dem bescheidenen Auftreten der jungen Dame angedeutet der erstaunlichen Leistungen den Eindruck, als wollte sie sagen: „Entschuldigen Sie nur, daß ich das alles kann, ich weiß nicht, wie's kommt!“ Offenbar beseitigen die Erfolge, die Fräulein Kuegger zweifellos noch weiter-

Frauenbewegung und Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hat sich die Aufgabe gestellt, alle die Frauen, die bislang der bestehenden Frauenbewegung gegenüber sich aus religiösen oder persönlichen Gründen ablehnend verhielten, für dieselbe zu gewinnen. Sind auch die Ziele der allgemeinen Frauenbewegung zum Teil die des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, so sind doch oft die Wege verschieden, auf denen beide ihre Ziele zu erreichen hoffen.

Der Grundgedanke des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes ist der: „An der religiös-sittlichen Erneuerung des Volkslebens im Sinne des in Gottes Wort gegebenen Evangeliums zu arbeiten.“ Den strebenden und um Existenz ringenden Frauen der unentwickelten Stände in diesem Sinne zu helfen bei ihrem Kampf um neue Berufs- und Erwerbsmöglichkeiten, den wohlhabenden, mehr oder weniger einheimischen und unbeschäftigten Frauen den Segen der persönlichen Mitarbeit an den sozialen Pflichten zu vermitteln, die Schwester für die Schwester eintreten zu lassen, der weiblichen Jugend unseres Volkes Religion und Sittlichkeit zu erhalten und zu bewahren, sie zu christlichen tüchtigen Menschen heran zu bilden, — ist das Streben des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Der Bund macht es sich zur besonderen Aufgabe, an den Orten, wo Frauen noch nicht zur Armen- und Waisenpflege herangezogen sind, dieses zu bewirken. So ist es den Gruppen in Jherlohn und Hannover gelungen, die Anstellung von Waisengeldern zu veranlassen. In Hannover sind 80 Mitglieder Waisengeldern. Hoffentlich gelingt es der Agitation des Bundes, die Zulassung zu diesen wichtigen kommunalen Ämtern in möglichst vielen deutschen Städten zu erreichen.

Die Verwirklichung dieser Gedanken liegt den in allen Teilen unseres Vaterlandes gegründeten Ortsgruppen ob. Befinden sich 20 oder mehr Mitglieder des Bundes in einer Stadt, so gründen sie eine Ortsgruppe und wählen aus ihrer Mitte einen Vorstand. Die Vorsitzende, Schriftführerin, Kassiererin und, je nach der Größe der Ortsgruppe, mehrere Beisitzende bilden den

Vorstand. Dem weiteren Vorstände gehören die Vorsitzenden der einzelnen Arbeits-Kommissionen an. Diese Kommissionen werden den sozialen Bedürfnissen der betreffenden Stadt entsprechend eingerichtet. Den einzelnen Mitgliedern der Ortsgruppe steht es frei, sich zu berechnen, in den meisten interessierenden Arbeiten zu melden. In den monatlich stattfindenden Mitglieder-Versammlungen wird von der Vorsitzenden über die geleistete Arbeit berichtet. Mehrere der Mitglieder aus dem Gebiete ihrer Arbeit fördern das Interesse, regen an zur Mitarbeit. Die einzelnen Arbeitsfelder für die Kommissionen weist Unterabteilungen lassen sich in 4 Gruppen einteilen.

1. Die Ausbildung der Frau in wissenschaftlicher, gewerblicher, wirtschaftlicher und sozialer Beziehung. Fortbildungskurse für Bürgermädchen, Jugendbühnenvereine, Vorträge über Wohlfahrtspflege und innere Mission. Samartierkurse.

2. Soziale Liebe- und Hilfsfähigkeit. Waisenspflege, Kinderkrippe, Kruppen, Jugendfürsorge, Fürsorge für schulentlassene Waisensmädchen. Heim für Fabrikarbeiterinnen und Zuhörinnen, Jungfrauen-Abende.

3. Hebung der Sittlichkeit. Bahnhofs- und Hafenmission. Nachgehende Fürsorge für sittlich gefährdete Mädchen. Arbeit an gefallenen Frauen und Mädchen.

4. Rechtschutz. Unentgeltliche Ratbereitschaft in Rechtsfragen. Ausnahmisseiten für Wohlfahrts-Einrichtungen der betreffenden Stadt.

Eine in dieser Weise organisierte Ortsgruppe kann reichen Segen schaffen. Denn durch die soziale Arbeit helfen wir nicht allein unsern Mitmenschen, sondern wir führen auch an uns den großen Segen, der uns aus der freiwilligen Übernahme sozialer Pflichten und verantwortlicher Arbeit erwächst. Wärdten doch immer mehr tüchtige christliche Frauen sich die hohe Befriedigung verschaffen, die das Bewußtsein verleiht, an der Verrichtung der Rot auch nur eines Menschen, der Rettung auch nur einer Menschenfamilie mitgeholfen zu haben.

Der Bund hat seinen Sitz in Hannover unter Leitung des Bundesvorsitzenden, Vorsitzende des Bundes ist Fräulein Paula Müller, Hannover, Holzgraben 2.

E. P.-n.

Eingegangene Zeitschriften.

(Schluß aus der Sonnabendnummer.)

„Die Kunst“. Novemberheft. München, Bruckmann. — Der Inhalt des November-Heftes kristallisiert sich zwar nicht um zwei solche Mittelpunkte, wie sie für das Oktober-Heft die neue Bödlin-Veröffentlichung und die Monographie über das Haus Behrens abgaben. Bedeutend ist es doch, was in dem Gebotenen vorgeführt wird. Die Inhaltsangabe des Heftes lautet: Paul Troubetzkoy. — Konrad Lange: Was ist Kunst? — Der Wiener Hagenbund. — Gustav Gierke: Die urteilste Bödlin über moderne Malerei? — Bauten von Paul Möbius. — Möbel von Bruno Paul. — Kunst für die Armenheimereien von E. Erber. — Möbel von Th. van Hoytema. — E. Barlach. — Wiener Kunstgewerbe. Ein reiches, bildlicher Schmuck gliedert sich diesen einzelnen Veröffentlichungen an.

„Mühne und Welt“. Otto Glaser's Verlag, Berlin S. 42. — Novemberheft 1, 2.

„Kunstgewerbe fürs Haus“. Verlag von D. Bielekamp, Berlin W. 35. Das Oktoberheft enthält u. a.: Ein Jahr deutschen Kunstgewerbes von Peter Jessen, dem Direktor vom Kunstgewerbe-Museum zu Berlin, einen schönen Abriss von dem dänischen Meister Th. Bindesbøll, einen Spiegelrahmen von Prof. E. Doepler d. J., ferner Kränze, Tücher, Rahmen, Fächer, Konjokbreiter, einen kinderindischen Tisch mit Majolikafassung, Schreibmappen, eine sehr eigenartige farbige Beilage u. a. m., alles Entwürfe von bewährter Künstlerhand. Die beiden Mutterbögen, welche die naturgetreue Aufzeichnung geben, sind diesmal ganz besonders reichhaltig ausgefallen.

„Niederbachsch“. Halbmonatsschrift, Verlag v. C. Schöne-mann, Bremen. 7. Jahrgang, Heft 1, 2, 3. Vom der Gediegenheit und Reichhaltigkeit des Stoffes geben die uns vorliegenden drei ersten Hefte des neuen Jahrgangs wiederum Zeugnis. Erzählungen, Skizzen, Sagen und Märchen, landschaftliche Schilderungen, geschichtliche und kulturgeschichtliche Abhandlungen, Biographien namhafter Niederbachsch, alles ist vertreten und wechselt in bunter Reihe. Außerdem ist auch der Kunst und Literatur, sowie nicht in letzter Linie den heimischen Dichtern und

hin erringen wird, nicht diese liebenswürdige Bescheidenheit, die der jungen Dame so gut ansteht, und die bei so wenigen zu finden ist. Ist es nötig, zu sagen, daß das Publikum die Künstlerin mit Beifall überhöhte?

Der Verein für Krankenpflege und Zerstreuung armer Kranke hierseits (Vorstandsdamen: Frä. W. von Dalem, Vorsteherin; Frä. Johanne Gramberg, Frä. Nanny Michaelis, Frä. Gertrude Wittenbecher) sind von Herrn A. H. hierseits 100 Mk. übermitteln zur Verwendung für arme Kranke. Aus dem Nachlaß von Frä. Böhm hat der Verein 50 Mk. erhalten. Möchten denn in aller Stille so segensreich wirkenden Verein häufiger solche Zuwendungen zuteil werden!

Private Versicherungsunternehmen. Der Entwurf einer kaiserlichen Verordnung ist dem Bundesrat zugegangen, nach der das Reichsgebot über die privaten Versicherungsunternehmen vom 12. Mai 1901 am 1. Januar 1902 in vollem Umfange in Kraft tritt. Wenn der Bundesrat dem Entwurf zustimmt, was wohl nicht zu bezweifeln ist, dann ist vom 1. Januar ab die Feuerversicherung im Oldenburgischen bedeutend vereinfacht. Jetzt besteht im Großherzogtum Oldenburg noch eine Regierungsbekanntmachung vom 7. März 1848, wonach die Versicherung beweglicher Sachen von den Großherzoglichen Kommissaren und in den Städten Oldenburg, Warrel und Jever von den Stadtmagistraten zu genehmigen ist. Durch diese Bestimmung versetzt sich oftmals der Ablauf von Versicherungen, und das ist oft unangenehm, sowohl für die Agenten als für die Personen, die versichert lassen wollen. Bevor die Behörden eine Versicherung genehmigen, müssen sie die Gemeindevorstände oder die Genossenschaft darüber hören, ob die Versicherungssumme etwa zu hoch ist. Nach § 121 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmen werden nun alle landesrechtlichen Vorschriften aufgehoben, die den Ablauf von Feuerversicherungsunternehmen von einer vorgängigen polizeilichen Genehmigung abhängig machen. Damit hört auch die Genehmigung der Versicherungsanträge im Oldenburgischen auf.

Zu dem Vortrag der Frau Rieck-Hamburg im Vereinhaus an der Nellenstraße hatte sich eine außerordentlich große Zuhörerschaft, Frauen und Männer, eingefunden. Die Referentin sprach in klarer, überzeugender Weise über eine Reihe von sittlichen Fragen und die Stellung der Frauen dazu. Sie erklärte die sittlichen Schäden, wie sie hier besonders in der letzten Zeit aufgetaucht sind, mit ihren Ausführungen gefühlvoll die Aufgaben der Frau in diesem Kampf verknüpfend. Dankschreiben der Beifall lobte die Referentin. Herr Heitmann forderte zum Schluss zum Anruf an die gesellschaftliche und soziale Bewegung auf; wenn die gesellschaftlichen Verhältnisse besser geworden seien, so führte er in Uebereinstimmung mit seiner Vorrede an, würden auch die bergehenden Uebelstände mehr und mehr verschwinden.

A. Twellbäck, 24. Nov. Gestern fand im Saale des Herrn Harms eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins Osterburg-Overken statt. Anwesend waren etwa 60 Mitglieder und Gäste. Nach Eröffnung der Versammlung und Verlesung des Protokolls erteilte der Vorsitzende dem Herrn Osterhagen Reinländer das Wort zu dem auf der Tagesordnung stehenden Vortrag über „Milchfieber und feuchthafte Verfälschung“. Gehört auf langjährige Praxis, beschrieb derselbe die Entstehung und den Verlauf der Krankheit kurz folgendermaßen: Die Erkennungszeichen der ersten Krankheit, Milch- oder Kalbfieber, seien vermehrte Temperatur, strahlende Bewegung des Hinterkörpers, Verminderung von Futter und Getränk, matter und trüber Blick, gestörte Empfindung und das Liegen mit zurückgebeugtem Kopf. Um der Krankheit vorzubeugen, müsse eine allzu reichliche Krautfütterung in den letzten vier bis sechs Wochen vor dem Kalben vermieden werden; ferner müsse ein Wechsel zwischen Weidung und Ausstellen gleich nach dem Kalben ebenfalls vermieden werden; sollte eine starke Anschwellung des Euters kurz vor dem Kalben vorkommen, so ist drittes Ausstellen zu empfehlen. Zur Behandlung der frischen Tiere empfahl Referent warmes Bedecken, und so bald als möglich einen Tierarzt zu Rate zu ziehen. Das Fleisch von Kühen, die wegen Kalbfieber notgeschlachtet werden, sei für den menschlichen Genuss vollständig tauglich, doch dürfe man den Patienten keine

scharfen und überreichlichen Medikamente verabreichen. Der zweite Teil seines Vortrages betraf das feuchthafte Verfälschen. Der Referent erwähnte zunächst, welche enormen Schäden dem Landwirt aus dieser in vielen Gegenden stationär gewordenen Krankheit erwachse. Das feuchthafte Verfälschen, so erklärte Referent, werde ohne Zweifel durch einen Infektionserreger verursacht, über dessen Lebensverhältnisse wenig bekannt ist. Er haften an dem Scheidenausfluß und an verunreinigter Streu. Das Verwerfen pflanzte sich häufig auf benachbarte Tiere fort, deshalb müssen gesunde, belegte Kühe von den Kühen, die an feuchthafte Verfälschung leiden, entfernt werden. Auch kann der Infektionserreger leicht durch Wässer und Milchmädchen auf andere Kühe und in andere Stallungen übertragen werden, und ist deshalb größte Vorsicht nötig. Die abgestorbene, saure Frucht ist mit der beschmutzten Streu so bald wie möglich zu entfernen, entweder zu verbrennen oder metertief zu vergraben. Der Stall muß öfters desinfiziert werden. Um das feuchthafte Verwerfen zu verhüten, wurde auch empfohlen, den Kühen in der zweiten Hälfte der Trächtigkeit eine Karbolsäure einzuspritzen. Dem Vortragenden wurde für seinen überaus klaren und verständlichen Vortrag, der etwa eine Stunde in Anspruch nahm, in lebhafter Weise der Dank der Versammlung ausgedrückt. — Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Gründung einer Eierverkaufsgesellschaft, weil die Hühnerzucht wegen der niedrigen Eierpreise sich bisher wenig rationell gezeigt hat. Nach Gründung einer Genossenschaft hofft man bedeutend bessere Preise zu erzielen, so daß hierdurch auch eine Hebung der Hühnerzucht zu erwarten steht. An der Hand von Beispielen wurde gezeigt, welche Bedeutung die Eierverkaufsgesellschaft für den Landwirt und Geflügelzüchter hat. Dadurch wurde großes Interesse bei den hiesigen Landwirten für Gründung einer Eierverkaufsgesellschaft geweckt und eine Kommission gewählt, welche die Sache in die Hand zu nehmen hat. — Einen weiteren Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Antrag des landwirtschaftlichen Vereins Ostpreußen, betr. Verlegung des Schweine-marktes in Oldenburg vom Marktplatz nach dem Pferdemarkt. Die Vorzüge des Pferdemarkt-Platzes, welche Antragsteller erwähnte, wurden zwar nicht verkannt, aber der Antrag fand doch keine Unterstützung. Die große Mehrzahl erklärte die Beibehaltung des Schweine-marktes auf dem Marktplatz für am zweckmäßigsten, stimmte aber für Verlegung des Produktmarktes nach dem Rindviehplatz und angrenzende Straßen, bezw. auf den Wagplatz des Ministeriums und Kirche. — Zum Schluss wurden noch verschiedene Mitteilungen gemacht und beschlossen, die nächste Versammlung im Monat Dezember in Osterburg abzuhalten.

Elisbeth, 25. Nov. Im Sprechsaal der „Elisbeth Nachr.“ vom Sonnabend findet sich folgender: Die Navigationschüler „Elisbeths“ unterzeichneten Artikel: „In Nr. 269 des „Oldenburgischen Generalanzeigers“ vom 18. November d. J. erschien ein von Dr. Ludwig Stettin verfaßter Artikel, in welchem genannter Herr zu erkennen gab, daß er davon, was Seefahrt anbetrifft, überhaupt keine oder doch nur betrübt wenig Ahnung habe. Besonders auf die Zellen hin: „Die Kadetten sind nicht nur in kurzer Zeit dahin gelangt, selbständig arbeiten zu können, sondern führen alle Manöver mit bestem Verständnis und mehr Umsicht aus, als alte gediente Unterseeleute“, fügen wir uns geizig, besagtem Dr. Stettinheim zu empfehlen, sich erst ein wenig mehr über die Schifffahrt zu orientieren, ehe er wieder derartige, jeden ordentlichen Seemann beleidigende Worte publiziert. Wir sind alle der Ansicht, daß sogar der Laie so viel Verständnis haben dürfte, einen mehrjährig befahrenen Seemann mit Jünglingen, die eben reichlich ein Jahr dem Seemannsberuf obliegen, nicht auf ein und dieselbe ober, wie oben angedeutet, sogar noch höhere Stufe zu stellen. Ein wie großes Verständnis Dr. St. für die christliche Seefahrt hierbei zu Tage legt, läßt sich daraus wohl deutlich erkennen, und jeder weltliche Seemann hat für eine derartige unüberlegte Äußerung nur ein mitleidiges Räuseln übrig, und denkt nur im Stillen bei sich:

„Ja, wenn das so wäre, dann sähe es wirklich traurig aus mit den See- und Steuerleuten der Handelsmarine. Wir können uns dann nur noch fragen: „Wozu führt man an Bord der „Herzogin Sophie Charlotte“ überhaupt noch Offiziere, wenn die jungen Herrn Kadetten ihre Arbeit mit noch größerer Umsicht und noch besserem Verständnis ausführen können, als alte gediente Unterseeleute?“ — Oder bilden die Bezeichnung „Schiffsassistent“ und „Steuermann“ einen so argen Kontrast? Alle haben eine Navigationschule besucht und aus ein und demselben Born der nautischen Wissenschaft geschöpft — falls Herr Dr. St. dessen noch nicht gewiß sein sollte. — Nach Ansicht dieses Herrn gehen brauchbare Steuerleute aus den Navigationschulen nicht mehr hervor. Gott sei Dank, daß der Verfasser dieses alle Steuerleute beleidigenden Artikels sich in dieser Hinsicht furchtbar irrt, und dürfte ihm oben erwähnte positive Behauptung hin und wieder noch etwas zu denken geben. Im übrigen sind wir gewiß, daß sämtliche Steuerleute und andere Navigationschulen besuchende Kameraden dieselbe Ansicht mit uns teilen.“

Damme, 26. Nov. Schon seit langer Zeit wurde das Gericht kolportiert, es sei die Aufhebung des Amtsgerichts in Damme beabsichtigt. Anfanglich wurde diesen Mitteilungen wenig Glauben geschenkt, da man eine solche Maßnahme für unmöglich hielt. Jetzt hat man aber alle Ursache, anzunehmen, daß dem Landtag bei seiner demnächstigen Tagung eine diesbezügliche Vorlage unterbreitet wird. Man sah sich hierorts deshalb genötigt, hiergegen Stellung zu nehmen, und wurde vor kurzem eine Versammlung mit einer diesbezüglichen Tagesordnung einberufen. In Ausführung hier gefasster Beschlüsse ist eine Petition an den Großherzog und eine solche an das Staatsministerium gefertigt, und in nächster Zeit wird eine Deputation bei dem Landesfürsten vorstellend werden. Man hofft allgemein, da beregte Maßnahme für unsern Ort eine große Schädigung bedeuten würde, daß unsere Gefühle von Erfolg gekrönt sein werden.

Wangerooze, 24. Nov. Der hiesige Postagent, Herr Poppen, wird die Verwallung der Postagentur zum 1. April oder zum 1. Mai f. J. niederlegen. Er war kürzlich schon eine Zeitlang beurlaubt, weshalb für diese Zeit ein Postassistent hierher versetzt worden war. Sein Haus, in dem die Post untergebracht ist, hat Herr Poppen dem Vernehmen nach an Herrn Schneidermeister Friedrichs, früher in Wilhelmshaven, verkauft. Herr Postagent wird, ist noch nicht bekannt. Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Postagentur in ein Postamt 3. Klasse umgewandelt werden könnte, namentlich im Hinblick auf den sich stetig steigenden Baderverkehr in den Sommermonaten. In der Baderzeit werden zur Unterstützung des Postagenten zwei Postassistenten oder Postgehilfen hierher versetzt. Das sollte doch Beweis genug sein, daß in dieser Zeit die jetzt bestehende Postagentur nicht genügt. Die Wangeroozer werden es auch freudig begrüßen, wenn sie statt eines Postagenten einen Postverwalter bekommen. Ein Postbeamter, der von jung auf im Postdienst steht, wäre auch insofern fast unentbehrlich, als Wangerooze seit Jahrzehnten mehrere Grenzpostämter besitzt, und etwaige Störungen an den Apparaten, die immerhin möglich sind, wohl nicht in allen Fällen von einem Postagenten besorgt werden können, während ein Postverwalter weit eher dafür die Gewähr bietet.

Aus senachbarten Gebieten.
O. Wilhelmshaven, 26. Nov. Der vaterländische Frauenverein hält seinen diesjährigen Weihnachtsbasar am 4. Dezember im Hotel „Burg Hohenzollern“ ab. — Für die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg ist demnächst von den drei hiesigen Vertretern einer neu zu wählen. Als Wahlkommission ist der Kaufmann G. Tafelberg ernannt worden. — Die Stammabteilung für die in Tlingit garnisonierte Marine-Feldbatterie des 8. Seebataillons wurde heute nachmittag mit klingendem Spiel zur Bahn geleitet und trat mit dem 4½ Uhr von hier abgehenden Fahrplanmäßigen Zuge die Reise nach Bremerhaven an. Von dort aus wird die Ueberrfahrt nach China mit dem „Glockendampfer“, „Preußen“ angetreten. Zur Führung des Transportes ist Oberleutnant Heide kommandiert.

Aus aller Welt.

„Zeitungsschreiber.“
Ein berliner Schriftsteller und Journalist hatte sich dieser Tage vor der Strafkammer des Landgerichts II wegen Preßvergehens zu verantworten. Bei der Vorvernehmung gab er seinen Beruf als „Journalist“ an. Die dann folgenden Vorlesungen waren aber stets abgelehnt: „An den Zeitungsschreiber pp.“, und der Advokat schickte diese Zuwendung sofort mit der Handbemerkung „unter Protest gegen die unpassende Bezeichnung Zeitungsschreiber“ an den Abwehrjurist. Er erhielt dann vom Ersten Staatsanwalt beim königlichen Landgericht II Berlin nach dem „Berl. Börsen-Cour.“ den folgenden Bescheid: „Bei Ihrer verantwortlichen Vernehmung vor dem königl. Amtsgericht II zu Berlin haben Sie Ihren Beruf mit „Journalist“ angegeben. Da dieser Ausdruck weder einen Titel bedeutet, noch ein deutsches Wort darstellt, so haben Sie, da die Amtssprache die deutsche ist, auf die Bezeichnung Ihres Berufes mit diesem fremdwort in amtlichen Zukunfts keinen Anspruch. Dürfen Sie sich, wie Sie nachträglich getan haben, damals als „Schriftsteller“ bezeichnen, so wäre diese Berufsbezeichnung auch in den amtlichen Zukunfts an Sie gebraucht worden, wie dies künftig geschehen soll.“ In der dann später folgenden Verhandlung vor der Strafkammer wurde sowohl vom Vorlesenden wie auch vom Staatsanwalt wiederholt der Ausdruck „Journalist“, nie aber die „deutsche“ Bezeichnung „Zeitungsschreiber“ gebraucht.

Ein schweres Schiffsunglück vor der Elbemündung.

Dem „B. L.-A.“ meldet man aus Cuxhaven: Die schweren Seestürme in der letzten Zeit, über deren verheerende Wirkung in diesen Tagen wir bereits berichteten, haben jetzt noch eine schwere und ungewöhnliche Schiffs-katastrophe im Gebiet der Elbemündung zugeführt. Am Abend vor der letzten schweren Sturmnacht wurde von der unweit der Elbemündung belegenen kleinen Insel Neuwerk nach Cuxhaven die telegraphische Meldung gemacht, daß soeben auf dem Postdampfer bei der sogenannten Tier Dill vor der Elbemündung ein Segelschiff gestrandet sei, dessen Lage sich bei dem zunehmenden schweren Seegang außerst gefährdet gestalte. Das sich immer mehr orkanartig verstärkende Unwetter machte es jedoch unmöglich, im Dunkel der Nacht von Cuxhaven aus Schleppdampfer nach

Dichterrinnen der Gegenwart ein breiter Raum für ihre poetischen Schöpfungen an hoch und plat eingedrückt. „Das literarische Echo“, Verlag von J. Fontane & Co. Im ersten Novemberheft gibt Fritz Eichenard eine Art Seitenstück zu der literaturphilosophischen Plauderei Otto Julius Bierbaums, die das erste Oberbrett gebracht hatte. Walthar Wolff führt seine Studie über den „Geistlichen in der modernen Literatur“ zu Ende. Prof. Dr. Wolfgang Goltzler steuert einen (illustrierten) Artikel über „Tristanabichtungen“ bei. Dr. Max Ewert gibt eine Uebersicht über die neueste pädagogische Literatur, und Dr. E. Mensch bespricht einen „Romanfancroman“. Den übrigen Inhalt des Heftes bilden die ständigen Rubriken: Echo der Zeitungen, Echo der Zeitkritiken, Echo des Auslandes (französischer, belgischer, ungarischer, norwegischer, tschechischer und amerikanischer Brief), Echo der Bühnen sowie eine Anzahl von kürzeren und längeren Bücherbesprechungen, endlich eine Bibliographie neu erscheinender Bücher, Nachrichten usw.

„Monatschrift für Stadt und Land.“ Herausgegeben von Prof. Dr. Martin von Nathusius in Greifswald und Oberleutnant a. D. Ulrich von Hoffell, Friedenau bei Berlin (Verlag von G. Ungleich in Leipzig). — Das Novemberheft enthält: Im norwegischen Gartenhaus. Skizzen von Camilla Geggelm, geb. Thormann. Aus dem Dänischen überseht von E. Kaepele. — Der moderne Unglaube in den unteren Ständen. Von Pastor Wilhelm. — Die Dänenbrüder Katholikerversammlung und der neue Kulturkampf. Von Dr. Riels. — G. Romanes und seine religiöse Entwicklung. II. Von Dr. E. Demmer. — Kirche und Gemeinde der Zeitgen. Von Dr. Martin von Nathusius. — Briefe aus einem vorurteilsgeliebten Seebade. Von Luise G. — Für den Weihnachtstisch. — Monatschau: Politik (von E. Fehr. von Ungern-Stenberg). — Kolonialpolitik (von H. von Hassell). — Sozialpolitik (von E. von Rastow). — Kirche (von Dr. M. von Nathusius). — Neue Schriften: 1. Politik. 2. Kirche. 3. Schule und Erziehung. 4. Literaturwissenschaft. 5. Geschichte und Lebensbeschreibungen. 6. Poetik. 7. Unterhaltungsliteratur. 8. Verschiedenes. 9. Neue Anzeigen. 10. Zeitkritiken.

„Die Pflanz.“ Herausgegeben von Walter Friedrich Raumann, Schöneberg-Berlin. VII. Jahrgang Nr. 43

bis 47. Inhalt von 47: Wochenschau — Politische Notizen (Zwanzig Jahre soziales Kaiserium — Vom Volkstheater — Protestversammlungen gegen Chamberlain) — G. Brunemann: Ein Besuch in der Volksuniversität in Paris — Unsere Bewegung — Soziale Bewegung — Raumann: Morgengebet — P. A. Moser: Schneidergeschichten (Fortsetzung). — Allerlei (Ueber Land am Teufelsberg — Geste und Gemüt bei Tieren — Kirche und Tuberkulose) — Briefkasten.

„Deutsche Zeitschrift.“ Herausgegeben von G. W. Achler. Verlag von G. W. Achler, Berlin W. 35. Oktoberheft.

„Geographischer Anzeiger.“ Herausgegeben von Julius Perthes in Gotha. Oktoberheft.

„Die Kunst-Woche.“ Verlag der Kunst- und Kunstmode, Leipzig. — Das 1. Heft der neu erschienenen Kunstwoche enthält: 1. Zeitlicher Teil: Zeitartikel, Kunstausstellungen, Biographien, Aus dem Werke der Kunst, Personalien. 2. Studienmappe: Italienische Studien. 3. Liebhaberphotographie: mehrere interessante Kunstwerke im Hause mit Beilage künstlerischer Vorträge. 4. Musterbogen zu den Kunstwerken in natürlicher Größe. 5. Die Dresdener Galerie in Dreifarbenbrud: Albrecht Dürer, Porträt des Hieronymus Holzschuher.

„Deutsche Romanbibliothek.“ Tsch. Verlagsanstalt Stuttgart. 30. Jahrgang, Heft 1 u. 2. In dem Roman „Die Schutzbüden“ gibt Julius Achler die fesselnde Geschichte zweier Ehen, deren Geschehnisse in spannender Weise in einander greifen und als ein Ganzes der Roman „Viel umworben“ vom Freiherren von Schlitz gelten, der sich hier im Gegenstoß zu seinen fälschlichen Militärkarrieren von der heiter-gemüthlichen Seite zeigt. Dazu gesellt sich ein launiger Schwanz: „Der Familienaufseher“ von Gustav Kistner. Eine große Zahl von Romanen und Novellen wird sich den genannten Werken anreihen und auch der Brief wieder ein breiterer Raum gewährt werden. Die „Kunst-Woche“ bringt nach wie vor interessante Mitteilungen aus den verschiedensten Gebieten des modernen Lebens wie literarische und kulturgeschichtliche Kuriosa aus vergangener Zeit.

Konkurs- Ausverkauf

Aus der Konkursmasse
des Kaufmanns

G. Hesse hierseits,
Staufr. 3 und 4,
sollen die vorhandenen
Warenbestände aus-
verkauft werden. Es sind
namentlich vorhanden:

Herren- und Knaben-
Garderobe,
als: Anzüge, Paletots,
Havelocks, Joppen,
Jacketts, Westen, Hosen,
Regenmäntel,
Schirme, Hüte, Mützen,
Schlipse, Manschetten,
Hemden, Kragen, Hosen-
träger, Taschentücher,
wollene Schlafdecken,
1 großer Posten bessere
Stoffe zu Herren-
Anzügen und Paletots,
Buckskin-Pfeste,
Zanella etc.,
1 großer Posten gestrickter
Unterzeuge,
1 großer Posten Arbeiter-
Hosen, Hemden, Kittel,
Strümpfe.

Die Sachen sind neu u. modern.
Die Preise sind
bedeutend er-
mäßigt.

Der Konkursverwalter.
Bergstr. 5. Rud. Meyer.
Fernsprecher 556.

Zwangs- versteigerung.

Die auf den 28./29.
November ds. Js. ange-
setzte Versteigerung fällt
aus und findet dieselbe
am 5. Dezember ds. Js.
statt.

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Odenburg. Der auf Freitag,
den 29. d. Mts., im Saale des
Bastio. Wöblers (Dobbs-Etablissement)
Alexanderstraße hierseits ange-
setzte

Verkauf

von Mobilien findet schon am
Donnerstag,
den 28. Nov. d. J.,

nachm. 2 Uhr an-
f. daselbst statt und kommen außer den
bereits bekannt gemachten Sachen,
ferner: 175 St. Kaiserintie, 7 St.
Germania-Becken, 24 Schachtel
Bedergerlan, 400 St. flüssiger Gummi,
200 Dosen Bismarck, 67 St.
Stiefellack, 60 St. Lack, 48 St.
Gardinencrem, 84 St. Fliegenleim,
200 Bogen Schmalzeilen pp.
mit zum Verkauf.

H. Zenger, Aukt.

Waschkessel

von 15-200 Lit., roh u. emailt,
Ofen, Kochherde,
sowie Dachfenster, Herd-
eisen, Schornsteinfeger
empfehlen billigst
W. Dannemann, Staufr. 7.

Photographie.

Jean Bapt. Feilner, Hofphot.,
Inh.: Feilner & Mohaupt,
Odenburg i. Gr., Rosenstraße u. Pferdemarktplatz-Ecke,
besitzt sich hierdurch sein vollständig neu in modernem Styl ein-
gerichtetes Atelier einer geneigten Berücksichtigung für den

Weihnachtsbedarf

bestens zu empfehlen. Vergrößerungen, selbst nach ganz alten
verbleichenen Bildern, werden in jedem Druckverfahren, auch in
Aquarell und Pastell, unter Garantie angefertigt und erbitte Aufträge
hierfür möglichst bald. Auf Wunsch sogen. billige Kreide-Portraits.
Mein Atelier ist auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Warenhaussteuer.

Alle Kaufleute und Handwerker,
welche ein offenes Ladengeschäft
betreiben, werden freundlichst eingeladen,
am Mittwoch, den 27. Nov.,
im „Kaiserhof“,
großes Klubzimmer (Eingang Wallstr.),
zu erscheinen zwecks Erlangung einer
Umsatzsteuer auf Warenhäuser.

Nur einige Tage in Odenburg
auf dem Pferdemarktplatz:

Grösste Wander- Menagerie

der Welt u. beste Manibier-Dressur-
Schaustellung der Gegenwart
in einem großen Zelt angeordnet.

Täglich: 2 große Manibier-Dressur-Vorstellungen,
nachmittags 4½ und abends 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Militär
ohne Charge u. Kinder unter 10 Jahren
30 Pf., auf dem 2. Platz 80 Pf.
Nachschichtungsvoll Die Direktion.

Pferde zum Schlachten, sowie Tauben u. Kan-
chen werden stets zu höchsten Preisen angekauft.



Immobilienverkauf.

Westerfede. Der Rötter Johann
Wölts zu Scheiding will seine zu
Westerfede, fast unmittelbar an
der Chaussee belegene

Rötterstelle,

bestehend aus guten geräumigen
Wohn- und Wirtschaftsgebäuden,
ca. 60 Sch.-E. Garten- und Bau-
land nebst Gründe und 2 Tagewerk
bestes Mähland (sämtlich beim
Hause gelegen),
südwestlich oder im ganzen öffentlich
meistbietend durch mich verkaufen lassen
und ist hierzu letzter Termin an-
gesetzt auf

Dienstag,
den 3. Dezember,
nachm. 4 Uhr,

in W. Wölts Wirtschaft zu Wester-
fede.
In diesem Termine erfolgt auf das
Höchstgebot der Zuschlag.
E. Wettermann, Aukt.

Eröffnete mit dem heutigen Tage
Achterstraße Nr. 2 im Hause des
Herrn Neese ein zweites

Barbier- und Friseurgeschäft

und halte mich einem geschätzten
Publikum bestens empfohlen.
Nachschichtungsvoll
S. Schmeil,
Biegelhofstr. Nr. 1 u. Achterstr. Nr. 2.

Zu verkaufen Kanarienvögel,
a Stück 6 Mk.

H. Brunotte, Achterstraße 23.

Futtermittel.
Roggenkleie 50 kg inkl. Sack Br. 5.20
Gr. Weizen
Kleie 50 5.40
(in Säcken) 55 ; . . . 5.55
Baumwoll-
saatmehl
entfaltet 75 ; . . . 10.80
Reismehl RI 75 ; . . . 9.40
D. Oltmanns, Dampf-mühle.

Wir suchen für unseren
neuen Bonillon-Extrakt
einen tüchtigen, namentlich
bei Restaurateuren gut
eingeführten Vertreter.
Serita-Bonillon-Gesellschaft
m. b. H., Hamburg.

Gebungstermin in Apen

am Freitag, den 6. Dezember,
von morgens 9 Uhr bis mittags
in Bremer's Gasthof zu Apen.
Westerfede.
E. Wettermann, Aukt.

Gebungstermin in Edewecht

am Dienstag, den 3. Dezbr.,
von morgens 10 Uhr bis mittags
1 Uhr, in Mügges Gasthof zu
Edewecht.
Westerfede.
E. Wettermann, Aukt.

Lieben Sie?

monatlich 150 Mk. u. hohe Prov.
zu verb., so verkaufen Sie an Wirte,
Händler u. Private die vorzähl. Ei-
garren aus d. Fabrik-Lager von
Albert Sievers & Co., Hamburg 21

Vereins- u. Vergnügungs- Anzeigen.

Am Sonntag, Montag und
Dienstag, den 1., 2. u. 3. Dezbr.:

Großes Berlegeln

von Gänsen, Enten, Hühnern,
Cigarren, Cigaretten usw.
— Anfang 4 Uhr nachmittags. —
Es ladet ein
G. Kraye, Donnerschweistr. Nr. 68.

Wüsting. Klub „Thalia“.

Am Sonntag, den 8. Dezember
d. J., abends 6 Uhr anfangend:

Großer Gesellschaftsabend.

Programm reichhaltig.
Nichtmitglieder haben keinen
Zutritt.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Verlorene und nachzu- weisende Sachen.

Verloren vom Schützenhof zum
Lindenhof eine Militär-„Dienstaus-
zeichnung I. Klasse (gold. Schnalle).
Dem Wiederbringer eine Belohnung.
Nadortstraße 60.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

**Zu belegen auf erste
Hypothek zum nächsten
Frühjahr 2 Mal 10,000
Mark, od. 1 Mal 20,000
Mark gegen mäßigen
Zinsfuß.**

**Wilh. J. Fimmen,
Wolltestr. 17.**

Darlehne
zu coulantem Bedingungen durch Wan-
geschäft Warshawerstr. 61, Berlin.
Hildporto.

Darlehen

von 100 Mk. aufwärts zu coul. Be-
ding. sowie Hypotheken in jeder
Höhe. Anfragen m. Hildporto an
H. Wittner & Co., Hannover 227.

Wohnungen.

Odenburg. Zu verm. eine kleine
Oberwohnung auf sofort.
Gloppenburgerstr. 28.

Zu verm. Stube u. Kammer, eventl.
mit Pension. **Lindenstr. 31a.**

Gesucht auf sofort ein
paar Logisleute.

Joh. Bod. Zeughausstr. 38.
Odenburg. Zu vermieten auf
sofort eine freundl. möbl. Stube mit
oder ohne Bett. Näheres

Sandstraße 46.

Zu verm. hübsch möbl. Stube und
Kammer.
Wilmshofstr. 8.

Zu vermieten zum 1. Mai eine
Wohnung im Hause Steinweg 3a,
eventl. mit Laden. **E. Epische.**
H. v. m. St. u. H. f. j. M. Johannisstr. 11

Thunfische. Zu verm. eine schöne
neue Wohnung mit Stall u. Garten-
land. Näheres b. Wirt Redemeyer.

Gesucht einen schönen

**troddenen Laden
mit großem Schaufenster u.
Wohnung.**

Offerten mit Preisangabe unter
E. 706 an die Exped. d. Bl. erb.

Befangen und Stellen- gesuche.

Odenburg. Gesucht auf
sofort ein zuverlässiger
Kutscher.
Otto Kreye.

Ausverdingung verschiedener Erdarbeiten.

Versammlung am Montag, den
9. Dezbr., nachmittags 3 Uhr, im
Odenburg. Hofstr.

Zwischenahn. Gesucht zum
1. Januar 1902 für das Kontor einer
hiesigen Fabrik ein junger.

gew. Schreiber
mit schöner, flotter Handschrift.
Stenograph bevorzugt.

O. D. Oltmanns.

Odenburg. Ges. zu Odenburg ein
Lehrling. **G. Meyer, Maler.**
Wer Stelle sucht, verlange die
Allgemeine Befangen-Biste, Mannheim.

Gesucht zum baldigen Antritt ein

Krankenschwester.

Peter Fried. Rudw.-Hospital.
Gesucht auf sofort ein Knecht von
15-18 Jahren.

G. Borgmann, Donnerschweistr.
Gesucht für unseren Haushalt in
Dresdener zum 1. Mai 1902 ein zu-
verlässiges junges Mädchen schlicht
um schlicht.

Frau Karl Fesche,
Wehrder d. Berne.

Zwischenahn.

Auf sofort ein

tüchtiger Maurer

gesucht. **O. Feist, Maurermeister.**

Gesucht tüchtiges Mädchen
oder Frau

für die Vormittagsstunden zum Rein-
machen.
Staustraße 19.

Jeder, Schlachtmühle. Suche einen
zuverlässigen

Bäckergehilfen.

Meenen.

Suche für mein Wündel, 16 Jahre
alt, auf möglichst sofort Stellung in
einem leicht. bürgerl. Haush. z. Stütze
der Hausfrau u. weiteren Ausbildung
gegen etwas Salär. Offerten unter
E. 707 an die Exped. d. Bl. erb.

Nadortstr. 61. Ges. a. 1. Febr. od. 1. Mai
eine Magd. **B. Schumacher.**

Umständehalber auf sofort oder
zum 1. Februar 1902 ein

zuverläss. Mädchen.

Gerh. Müller,
„Oden“, Eversen.

Umständehalber zum 1. Dezember
ein gewandtes Mädchen gegen hohen
Lohn. **F. Friedrich & Sohn,**
Heilgenleithstr. 10.

Agent gef. z. Verk. u. ren. Cigar.
Wien. Vergüt. ev. 250 pr.
Mon. u. mehr.

G. Jürgensen & Co., Hamburg.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein Geschäft zum
1. April bezw. 1. Mai 1902 einen
fugen, anhängigen Jungen als

Lehrling.

Gediegene Ausbildung in allen
Zweigen des Berufs wird zugesichert.
Geirr. Schlüter, Freiseur,
Odenburg, Rastplatz Nr. 1a.

**Für mein Waren-
Agentur- u. Kommissions-
Geschäft suche ich zu
Odenburg 1902**

1 Lehrling.

Leopold Hahlo,
Bahnhofstr. 4.

Auf soj. ein Stundenmädchen für
die Mittagsstunden. Bismarckstr. 27 ob.

Gesucht auf soj. 2 solide Maurer-
gehilfen. Wils. Watterstr. 4.

Größtes Geschäft
dieser Art Nordwest-
deutschlands
mit 2 Directricen
und über
30 Arbeiterinnen.

Hemdchen,
Stück von 10 Pfg. bis
zu 1 Mt.

Jäckchen,
Stück von 15 Pfg. bis
zu 2 Mt.

Kindertücher,
Stück von 15 Pfg. bis
zu 1 Mt.

Louren,
Stück von 30 Pfg. bis
zu 2.80 Mt.

Wickelbänder,
Stück von 20 Pfg. bis
zu 1.50 Mt.

Nabelbinden,
Stück von 15 Pfg. bis
zu 50 Pfg.

Gummi-
Unterlagen,
Stück von 35 Pfg. bis
zu 1.50 Mt.

Molton-Unterlagen,
Stück von 35 Pfg. bis zu 80 Pfg.
Badetücher,
100 cm breit u. 100 cm lang, Stück
von 1.00 bis zu 2.50 Mt.

Trag-Kleidchen,
von 1.50 bis 12.00 Mt.

Trag-Röckchen,
von 1.00 bis 4.50 Mt.

Tauf-Kleidchen
von 2.00 bis 16.00 Mt.
Farbige Unterkleider
in Satin und Seide.

Theodor Meyer,

Baby-Bazar u. Aussteuer-Magazin,
Oldenburg, Schüttingstraße 8.

Gesundheits-
Kinderwagen
in allen Preislagen.

Baby-Schlafkörbe
Kinderbettstellen
von Mt. 10 bis zu Mt. 45.

Garnierungen in allen Farben.
Tragmäntel, Häubchen,
Jäckchen,
Nachtröckchen, Schlaf-
säcke, Nachthöschchen.
Katalog gratis.

Verheuerung

in
Dänthorft.
Zwischenahn. Der Hausmann
Zieffe Lüers zu Dänthorft will
seine zur Zeit von Dänthorft bewohnte
Heuerstelle

mit Eintritt zum 1. Mai t. J. ander-
weit verheuern.

In dem günstig gelegenen Wohn-
hause ist von Alters her mit bestem
Erfolge Handlung betrieben.

Restituanten wollen sich an Lüers
oder an mich wenden.

Feldhus, Auktionator.

Zwischenahn.
Ich habe eine Partie

Lagerfässer
mit Fichten, 3 Stück a 1400 Liter,
4 a 700 Inhalt, sowie neue und sehr
gut erhaltene

Tandefässer
abzugeben. Ferner empfehle ich

Butterbalgen,
Ölimer etc.

C.F. Claassen,
Wittcher.

Holz-Verkauf
Westerstede. Der Hausmann
Gustav Thye zu Vinswege läßt am

Freitag,
den 29. Nov. cr.,

mittags auf,
in seinem bei Finkenlortfeld direkt an
der Chaussee belegenen Busche Wilbrod:

250 Eichen
und Buchen

auf dem Stamm,
langes, starkes Schiffs-,
Bau-, Wagen- und

Schwellenholz,
meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.

Verammlung in Jaspers' Wirt-
shaus zu Finkenlortfeld.
G. Wettermann, Aukt.

Verdingung.

Für den Kirchenneubau in
Geverken sollen vergeben werden:

1. die Zimmerarbeiten
(Emporen),
2. die Tischlerarbeiten,
3. die Schlosserarbeiten.

Zeichnungen und Bedingungen sind
bei Herrn Bauinsp. Schmidt, vom
mittags von 10-12 Uhr, am Neubau
einzuzeigen, woselbst auch die Formulare
zur Preisabgabe für jede der genannten
Arbeiten zu 50 Pfg. zu haben sind.

Die Offerten sind am 2. Decbr.
d. Js., nachmittags 4 Uhr, ein-
zureichen, zu welcher Zeit auch die
Eröffnung der Angebote in der Gast-
wirtschaft „zum grünen Jäger“ statt-
findet.

Der Kirchenrat.

Am Sonnabend,
den 30. Nov. d. J.,

vorn. präzise 10 Uhr,
werde ich beim Hotel zum Neuen
Gause hierseits:

1 siebenjähr. schwarzen
Wallach, schweres
Arbeitspferd,

1 siebenjährige braune
Stute,

1 Doppelpenny
mit Zahlungsfrist an den Meistbieten-
den verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Sofa mit bunt. Plüsch u. 1 anderes
soll. sof. bill. verk. w. Radolfstr. 8, u.

Seltene Gelegenheit zu fabelhaft billigen Einkäufen

in handgestickter Wäsche, als:

Friseurmäntel, Hemden, Nachjacken, Beinkleider, Taschentücher,
Hemdenpasse, Unterröcke. Sämtliche Sachen sind haarscharf
und bewunderungserregend schön, so daß ich jeder Dame
angelegentlich empfehle, die Sachen in Angensein zu nehmen
und den Bedarf baldmöglichst zu decken. Es ist nur echte
Madrada handgestickte Wäsche und dürfte der Posten bald
vergriffen sein.

Ferner empfehle spottbillig:

Spitzen, Stickereien, aufgeschneidete und fertige Stickmuster,
einen großen Posten Handschuhe u. Trikots, Korsetts, Strümpfe,
Gardinen.

Gewähre auf letztere trotz den billigen gestellten Preisen noch
10% Rabatt.

Nur Langestraße Nr. 83.

Hochachtungsvoll

S. Seelenfreund.

Nur noch bis Donnerstag

ist mein

Großer Ausverkauf

in Manufakturwaren.

Wieselstede. W. Weser Ww.

Bekanntmachung.

Wegen Chausfierung der letzten
Strecke der Chaussee Hatten-Dehland
in der Sandbatter Marsch ist der Weg
dort bis auf weiteres für Fußgänger
nicht passierbar.

Hatten, 22. Nov. 1901.
Der Gemeindevorstand.
G. F. Menke.

Von Mittwoch, den 27. d. Mts.,
ab findet der Marktverkehr wieder in
der bisherigen Weise auf dem Markt-
platze statt.

Stadtmagistrat.

**Zu verk. Haus mit Stall
und großem Garten**

an der Güternstraße zum beliebigen
Antritt. Offerten unter Z. 702 an
die Exped. d. Bl.

**Zu meinem Hause,
Kurtwickstraße 1a, habe
zum 1. Januar**

Laden,

Kontor u. Wohnung
zu vermieten. Seit reich-
lich 6 Jahren wird ein
Delikatessen- u. Aufschnitt-
geschäft darin betrieben.

Georg Stöver,
Langestraße 75.

Hafstedt-Zinckende. Meinen schönen
angeordneten Kindstier halte zum Verden
bestens empfohlen.

Feinr. Aukt.

Immobilienverkauf

zu
Westerholt.

Der Studenrathmeister J. D. Werdes
in Gemen beabsichtigt, seine zu
Westerholt belegene, z. Bt. von
Basse bewohnte

Brinkföhrerle,

zur Größe von 9,00,55 ha Gart., Alder-
und Wiesenländereien, mit Antritt
zum 1. Mai 1902 öffentlich meist-
bietend durch den Unterzeichneten ver-
kaufen zu lassen, und findet dritter
und letzter Verkaufstermin am

Donnerstag,
den 28. Novbr. d. Js.,

nachm. 6 Uhr,
in Willers' Wirtshaus in Wester-
holt statt.

Die Stelle liegt ganz in der Nähe
der Oberleher-Westerholter Chaussee
und vorm Moore. Die Gebäude,
Wohnhaus mit daran gebautes
Schweinestall und Scheune, sind sämt-
lich neu und aufs Beste eingerichtet.
Die Ländereien sind bester Bonität,
in gutem Kulturzustande und liegen
in einem Komplex beim Gause.

Da Verkäufer wegen anderweitiger
Unternehmungen gern verkaufen will,
so mache ich Restituanten darauf auf-
merksam, daß in diesem Termine bei
nur irgend annehmbarem Gebot der
Zufschlag erfolgen wird.

Käufer laßt ein

W. Gieseler, Aukt.

Ein sehr gut erhaltener Herd zu
verkaufen.

Humboldtstr. 37.

Der Verkauf zum Besten der
Oldenburger Bewahrschule soll
am Freitag und Sonnabend, den
6. und 7. Dezember, von 10 bis
2 Uhr, im Kasino stattfinden.

Es wird herzlich und dringend um
Zufendung von Gaben jeglicher Art
gebeten, welche von den Unterzeichneten
bis zum 3. Dezember mit Dank in
Empfang genommen werden.

Gleichzeitig werden vom Nähverein
Männer, Frauen- und Kinderhemde
ausgelegt sein, durch deren Anfertigung
hilfsbedürftigen Frauen und
Mädchen ein kleiner Verdienst ge-
schafft wird.

Fräul. Wehrmann, Ofenerstraße.
Fr. Juliane Rinde, Bismardstr.
Fräul. Kollstedt, Langestr.
Fräul. von Warnstedt, Gartenstr.

Zu verk. Wohnhaus mit 3 Sch.-S.
großem Garten an der Alexanderstr.
für 15.000 Mt. Offert. u. Z. 16
postlagernd Oldenburg erbeten.

Zu verkaufen Wellenbadshäutchen
und verschiedene Risten, ebenfalls ein
echter, nachstamer Zedel.
Molltestraße 8.

Gut eing. Agt. od. Agentur-Gesch.
z. provisi. Engl.-Verk. v.

la Egypt. Cigaretten,
Fabr. i. Cairo, f. Gerhst. Oldenburg
gesucht. Offert. m. Ref. an Julius
Escher, Hamburg 1.

Barwinckel. Zu verk. eine nahe
am Kalben stehende Cuene.

G. Cordes.

Im Auftrage zu kaufen
gesucht entweder ein

Haus mit Garten
zu ca. 15.000 Mt., oder
passendes

Grundstück,
Hunteviertel bevorzugt.

Willh. J. Fimmen,
Molltestr. 17.

Stahl-Matratzen sind
oft nichts wert,
man kaufe solche
daher nur im Special-Geschäft

Wilsheimstraße 1a.

habe meine Preisliste über
Frauenschuhe
sollte kein Ehepaar sein. Ver-
sant grat. u. fre. Lehrs. Buch
hierüber statt 1.70 M. nur 70 Pf.
H. Oschmann, Konstanz, D. 47

Großmutter-Auklen. Zu verk.
eine nahe am Kalben stehende Cuene.

Gerh. Tharhe.

**Ludewig's
Seifenpulver**

Auktion!

Mittwoch,
den 27. d. Mts.,
morgens 9 Uhr und nachm.
2 Uhr anjnd.

werde ich im Verkaufsfokal bei
Fischbild hier, am Markt Nr. 11
öffentlich meistbietend auf Zahlungs-
frist folgende Gegenstände verkaufen:
1 mahagoni Sekretär, 1 Kleider-
schrank, 1 Leinwandkasten, 2 kompl.
Betten, 2 eiserne Bettstellen, 1
Sessel, 1 gr. Tisch, 1 Kleider-
schrank mit Glasaufsatz, 2 Moquet-
tosen, 100 Kuchenteller, Silber,
Lampen etc.
ferner: 2 fast neue Plüschmöbelsätze,
4 Sofas, 8 Vertikale, 1 Partie
gr. und fl. Spiegel, sowie ein- und
zweischläfrige Bettstellen m. Sprung-
federbetten, diverse Waschtische,
sowie: 2 Goldschmucke und viele
sonstige Sachen.

Kaufliebhaber ladet ein
A. Parussel. Verganter,
Saarenstraße 5.

Ansverdingung von Erdarbeiten.

Ersten. Am
Sonnabend,
den 30. Nov. d. J.,
nachm. 2 Uhr.

werde ich das Schichten beim. Röhren
des sog. **Sodenstichs** am Marzweg
öffentlich minderbietend verdingen.
Annehmer wollen sich abdann an
Ort und Stelle einfinden.

B. Schwarting, Ersten.
Ich empfehle mich zum Schneiden
in und außer dem Hause. Auch
werden Strümpfe zum Stricken an-
genommen.

Frieda Vaser, Wilhelmstraße 1.

Thüren!

Aus der Königsberg'schen
Konkursmasse sollen ca.

70 neue Thüren
unter der Hand verkauft werden.
Offerten erbittet der Konkurs-
verwalter.

A. Parussel, Mähtstr.,
Saarenstr. 5.

Stechrüben

abzugeben, 1000 Pfd. 9 M.
Job. Schumacher.

Weintrauben,

Apfelsinen, Citronen, neue Feigen
und Haselnüsse empf.
D. G. Lampe.

Neue Cocosnüsse

trafen ein. **D. G. Lampe.**

Pfeifigs und Cibilis Fleischextrakt,

Beuillonkapseln, Maggi empf.
D. G. Lampe.

Seefahrtstbier

empf. **D. G. Lampe.**

Mahagane Erbsen im Haus.
hast er die Hausfrau mit

Wenige Tropfen

genügen.
zum Würzen
der Suppen, Sancen, Gemüse,
Salate etc.

Steis frisch zu haben auch
Maggi's Beuillon-Kapseln bei
Karl Aug. Vophsen, Langestr.
D. Vophsen'scher Gebirgs-Beer.
A. Beer, Ciba, Stau 18.

Königlich belohnt

sich der tägliche Gebrauch von:
Madebener Theerseife, Seife
v. Bergmann & Co., Madebener-Druck,
Schmuck: Steckenpferd,
der besten Seife gegen alle Haut-
unreinigkeiten u. Hautausschläge,
wie: **Wetterfleck, Gesichtspickel,**
Pimpfen, Hautröte, Blüthen, Leber-
fleck etc. z. 250. J. in der Hof-Apotheke.

Pomm. Gänse

in bekannt prachtvoller Qualität,
treffen jetzt jeden Freitag ein.
Bestellungen möglichst früh-
zeitig erheben.

Georg Müller, Schüttlingstr. 5.

Jede Dame

kennt die ohne Vergleich, dem
Mädchen, durch Hülfsge-
richt **monatlich**
20 bis 50 Mark
Verdienst
aus **Rechnungs-**
arbeiten. Die Arbeit wird mit
Beilage und Material nach dem
Ort versandt und gut bezahlt.
Mädchen durch
Julius Ahorn, Mannheim.

Zur Antwort ist ein adressiertes
Geschäftsbüro mit 20 J. frankiert
beizulegen.

Jede Hausfrau

verfügt
Vormbaums

„Eureka“.

Dasselbe verhilft das unliebsame
Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die wollene Wäsche wunderbar
weich, macht die weiße Wäsche blig-
schnell blendend
weiß und giebt der-
selben einen höchst
angenehmen frischen
Geruch.

„Eureka“ wird
von d. bedeutendsten
Hausfrauenzeit.
u. als „bestes
Waschmittel der
Gegenwart“ em-
pfohlen und sollte daher in keinem
Haushalte fehlen.

„Eureka“ ist in allen best. Ge-
schäften zu haben.
General-Vertreter für Bremen
und Umgebung:

R. Scipio.

Für 10 Mark sind
278,000 bare
Mark

(1/2 Mk. 5.-) zu gewinnen mit
1 Ottom. Staats-Eisenbahlos
in ganz Deutschl. genehmigt.
Ziehung 1. Dezember d. J.
Gewinnliste nach jed. Zieh.
Umgeh. Anträge beförd.

Fr. Th. Barth, Annone-Exp.,
Frankfurt a. M. Nr. 361.

Zu verk. ein tadelloser Haushund.
Nachzucht. **Ziegelhofstr. 42.**

Für 10 Mark sind
278,000 bare
Mark

(1/2 Mk. 5.-) zu gewinnen mit
1 Ottom. Staats-Eisenbahlos
in ganz Deutschl. genehmigt.
Ziehung 1. Dez. d. J.
Gewinnliste nach jed. Zieh.
Umgeh. Anträge beförd.

Phil. Klotz, Frankfurt a. M. Nr. 27

Prachtvolles eigen Büffet
billig zu verkaufen.

Wilhelmstraße Nr. 1a.

Obstbäume

in den besten Sorten, preiswert.
Baumschulen **Oster Ch. 21.**

Einem geehrten Publikum von
Oldenburg und Umgebung halte ich
meinen

Kaffee- u. Pfeffer-Salon
bestens empfohlen.

Prompte, saubere und schnelle Be-
dienung sichernd, zeichnet
sich aus.

Gustav Umlauf Ww.,
Grüneckstraße.

Rohlen, Roks, Brifets,

Salonkohlen (Zeche „Margaretha“),
Anthracitkohlen, Größe I und II, für Dauerbrenner,
do. III, für Gabel-Ofen.

Nusskohlen, Größe I und II,
Koks, Größe I, II und III,
Grudekoks,
Braunkohlenbriketts (Marke „Türnich“),
Schmiedekohlen, gewaschene,
buchene Plättkohlen, dunkelfrei.

Alles in besten Sorten empfiehlt zu Tagespreisen
Gerh. Meentzen, Hölzlieferant,
Fernsprecher 44. Bahnhofstraße 12.

Plasteder Bank-Verein

Geschäftsfunden an Wochentagen 9-12 Uhr vormittags.
Wir vergüten für Einlagen auf **Kantchein und Kontobuch**
bei halbjähriger Kündigung 3 1/2 % p. a.
bei vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 %
bei länger Kündigung 2 %
ferner: auf **Kantchein** bei halbjähriger Kündigung 1/2 %
unter dem Diskont der Reichsbank, mindestens 3 %
und höchstens 4 %
Darlehen auf Wechsel und im Konto-Korrent-Verkehr billigt.

Der Vorstand.
H. zur Windmühlen.

Oldenburger Taubstummverband v. 1894.

Grosser Gesellschafts-Abend
am Sonntag, den 1. Dezember d. J.,
im „Hotel zum Lindenhof“ zu Oldenburg.
Eintrittskarten — a 30 J. pro Person — sind im oben ge-
nannten Hotel sowie in den meisten Wirtschaften und bei den
Mitgliedern zu haben.
Um zahlreichen Besuch bittet
Sachlösung 6 1/2 Uhr.

Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.

Margarine, bräunt wie Naturbutter,

per Pfund 80 J., bei 10 Pfund 7.50 J.,
empfiehlt stets frisch
Gustav Lohse Nachflg.

Inh. Heinrich Ellers.
Hauptgeschäft: **Altenstraße 85, Filiale Steinweg 2.**

Lungen- und Nervenleidende,

Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Asthma-
leidende, Zunderkrankte, Blutarmer und Bleichstüchtige
erhalten gegen 10 Pfg. Marke Auskunft durch Broschüre, wie diese Leiden auf
natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne Verunsicherung dauernd beseitigt
werden durch
„Sanitas“ Brunnndöbra i. Sa. Nr. 267.

Verlege mein
Barbier- u. Friseur-Geschäft
von **Altenstraße 2** nach **Altenstraße 62.**
P. Böckers, Barbier u. Friseur.

Carl Wille Oldenburg

Prima
Eier-Cognat.
Probierprobe
Langestr. 30. Preis
Bekannt
Fruchweinkeiterer.
Lsg. v. in- u. a. sland
Weine u. spirituos-n
SECT.

Große Betten 12 Mk.

mit rothem, grau-rothem
oder weiß-rothem Juteit
mit geringem neuen Gitter (Gitter-
bett, Unterbett und zwei Kissen).
zu besserer Ausführung . . . 15.-
zu besserer Ausführung . . . 20.-
zu besserer Ausführung . . . 25.-
Bettend bei jeder Verpackung gegen
Schaden und Unbrauchbar gefastet.
Heinrich Wehberg,
Berlin 80, Landbergerstr. 39.
Versand gratis und franco.

Nächste Zieh. 1. Dez.

Abwechs. Haupttr. in Mk.:
180,000, 120,000, 105,000,
102,000, 90,000, 45,000,
30,000, 25,000, 17,000 etc.
Jedes Los ein Treffer.
bieten die aus 100 Mitgliedern
best. Serienlosengesellschaften,
Jährl. 14 Klassen,
davon 2 Klassen gratis,
45,000 Lose u. 45,000 Treffer!
Monatl. Beitrag 4 Mk.
pro Anteil und Klasse.
Anmeldung, nimmt entgegen:
VAL. HEINRICH,
München Nr. 29.

Heirat.

600 Damen m. gr. Ver-
mögen wünschen Heirat. Pro-
spekte umf. Journal, Charlottenburg.

In der Umgebung der Stadt ein
kleines Haus mit 1-3 Schießfaat
Land zum 1. Mai 1902 zu mieten
oder zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter **Z. 701** an die
Expd. d. Bl. erbeten.

Keine Zahnschmerzen

HELIOS
Zahn-Plomben
Erfolgsicher! Preis 3/4 Mk.
Fähr. Laboratorium
Holtz & m. b. H.
Hannover.

Heirat.

600 Damen m. gr. Ver-
mögen wünschen Heirat. Pro-
spekte umf. Journal, Charlottenburg.

In der Umgebung der Stadt ein
kleines Haus mit 1-3 Schießfaat
Land zum 1. Mai 1902 zu mieten
oder zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter **Z. 701** an die
Expd. d. Bl. erbeten.

Heirat.

600 Damen m. gr. Ver-
mögen wünschen Heirat. Pro-
spekte umf. Journal, Charlottenburg.

In der Umgebung der Stadt ein
kleines Haus mit 1-3 Schießfaat
Land zum 1. Mai 1902 zu mieten
oder zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter **Z. 701** an die
Expd. d. Bl. erbeten.

Heirat.

600 Damen m. gr. Ver-
mögen wünschen Heirat. Pro-
spekte umf. Journal, Charlottenburg.

In der Umgebung der Stadt ein
kleines Haus mit 1-3 Schießfaat
Land zum 1. Mai 1902 zu mieten
oder zu kaufen gesucht. Angebote mit
Preisangabe unter **Z. 701** an die
Expd. d. Bl. erbeten.

Bittu zu verk.: St. Plüschsofa, 2
Bettstellen mit Sprungfederbetten,
2 schöne vollständige Betten.
Nebenstraße 13.

Reiche

Heirat vermittelt Frau
Krämer, Leipzig,
Bräderstr. 6. Auskunft gegen 30 Pfg.

Obstbäume,

Apfel- und Birnbäume, Frucht- und
Ziersträucher, Rosen, Farn- und
Gedenkpflanzen etc.
Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje,

Gedewicht.

Butterstroh.

Preis per 500 Kilo 22 Mark.
Gut Zug.

Bereins- u. Vergnügungs- Anzeigen.

Vittel. Gesangverein Harmonie.
Zu dem am Freitag, den 29. No-
vember stattfindenden

19. Stiftungsfeste,

verbunden mit Ball.
bei G. Hölzer ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Zwischenahn.

Zum grünen Hof.
Am Donnerstag, den 28. Nov.,
findet das

1. Abonnements-Konzert

von der Infanterie-Kapelle, unter
ver. Leitung des Herrn Ehrich, statt.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch laden ein
Ehrich. G. Lützen.

Wieselfeste. Sonntag, den 1. Dez.,

nachm. 4 Uhr:
Versammlung
des landwirtsch. Vereins
in Santos Wirtschaften zu Wollberg.

Tagesordnung:
1. Ueber Pflege und Fütterung des
Milchviehes;
2. die Verteilung und Verwendung
der Kommunalabgaben;
3. Vortrag über Milchunterfuchung;
4. Antrag des Vereins Obmüder:
Verlegung des Schwemmarktes
betreffend.

Kaufm. Verein

„Soll u. Haben“.
3 öffentliche Vorträge
in der Aula des Gymnasiums
Freitag, den 29. Nov. 1901,
Mittwoch, den 19. Febr. 1902,
Mittwoch, den 12. März 1902.

Abonnements: 3 M., für Schüler
1.50 M., Einzelkarten: 1.25 M., für
Schüler 0.75 M. sind in den Buchhöl-
den d. Seggen, G. Hünen (Gornitz-
Vode), sowie bei G. Reiche zu haben.